

Wintersemester 2004/05

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

d e s

Instituts für Germanistik I

Deutsche Sprache, Ältere deutsche Literatur, Niederdeutsche Sprache und
Literatur, Skandinavistik

und des

Instituts für Germanistik II

Neuere deutsche Literatur und Medienkultur

der Universität Hamburg

Wichtige Termine Wintersemester 2004/05

Dauer der Vorlesungszeit im WS 2004/05:	01.10.2004-31.03.2005
Orientierungswoche für StudienanfängerInnen:	11.10.2004-15.10.2004
Erster Vorlesungstag:	18.10.2004
Letzter Vorlesungstag:	07.02.2005
Weihnachtsferien:	
Letzter Vorlesungstag:	18.12.2004
Erster Vorlesungstag:	03.01.2005

Redaktionsschluss für IfG I: 17.06.2004

Änderungen / Ergänzungen: Schwarzes Brett im IfG I und IfG II sowie im Internet

Institut für Germanistik I**Sprechzeiten der Lehrenden im Wintersemester 2004/05****18.10.04 - 07.02.05**

Name	(42838)	App.Nr.	Sprechstunden	Raum
Beutin, Dr. Paul-Wolfgang		2626	nur nach tel. Vereinb. 04159/ 575	370
Bieberstedt, Dr. Andreas		6163	ab 19.10. Di, Do jew. 11-12	363
Boeters, Prof. Dr. Max		2626	n.V. 82 45 38	370
Borck, Prof. Dr. Karl-Heinz			n.V. 44 98 66	
Braunmüller, Prof. Dr. Kurt		2539	ab 19.10. Di 12-13 (nur nach V.); Do 12-13	260
Brinker, Prof. Dr. Klaus		2728	ab 04.11. Do 13-14	371
Bührig, Dr. Kristin		4775	ab 18.10. n.V – Studienberatung : Mi 17-18	1419
Bungarten, Prof. Dr. Theo		4788	ab 18.10. Mo 13-14; Mi 10-12	360
Freytag, Prof. Dr. Hartmut		2719	ab 21.10. Do 11-12; Fr 11-12 jeweils auch Studienber.	312
Freytag, Prof. Dr. Wiebke		4791	nach schriftlicher Vereinbarung	311
Gerke, Prof. Dr. Ernst		2626	Studienberatung - nach Vereinbarung -	370
Habel, Prof. Dr. Christopher		42883- 2416/2417	ab 19.10. Di 14-15 Vogt.-Kölln-Str.30/WSV/weit.Termine n.V. (tel.Anmeld./od.E-Mail:habel@informatik.uni-hamburg.de)	F 427
Hagemann, Dr. Jörg		4784	ab 21.10. Do 11-12	369
v. Hahn, Prof. Dr. Walter			ab 19.10.Di 11.30-12.30/lfG l/Tel. 42838-4780 (Vogt.Kölln-Str.30/Tel:42883-24332434)	Phil 371 F234
Henkel, Prof. Dr. Nikolaus		4783/4792	ab 19.10. Di 12-13; Mi 17-18	309
Hennig, Dr. Beate		2045	ab 27.10. Mi 11-12	1411
Hennig, Prof. Dr. Jörg		2721	ab 18.10. Mo 18-19; Di 14-15 (Anmeld.Liste/Tür)	356
Kameyama, Dr. Shinichi		4784	ab 18.10. Mo 15-16 - Studienberatung	369
Kjaer, Else		6520	ab 19.10. Di 15 -16	263
Leppin, Dr. Rena		2720	ab 20.10. Mi 12-13 Studienberatung	313
Meier, Prof. Dr. Jürgen		2545	nach Vereinbarung	1410
Möhn, Prof. Dr. Dieter		4778	nach Vereinbarung	1420
Mulagk, Dr. Karl-Heinz		2626	ab 27.10. Mi 11-13	370
Presch, Prof. Dr. Gunter		4787	ab 22.10. Fr 15.30–16.30	303
Rehbein, Prof. Dr. Jochen		5933	siehe Schwarzes Brett	1306
Redder, Prof. Dr. Angelika		2727	ab 19.10. Di 18-19, Mi 16-17	319
Reinitzer, Prof. Dr. Heimo		2564	n. V. (Freisemester)	1412
Roth, Dr. des. Detlef		6245	ab 19.10. Di 12-13; Mi 11-12 - Studienberatung	301
Sager, Prof. Dr. Svend		4776	siehe Schwarzes Brett	355
Schmidt-Knaebel, Prof.Dr.Susanne		2626	siehe gesonderte Anschläge	370
Schröder, Prof. Dr. Ingrid		2723	ab 18.10. Mo 15-16; Di 10-12	365
Svensson, Dr. Christina		2046	ab 20.10. Mi 10-11	261
Utnes, Astrid		3378	ab 18.10. Mo 12-13	262

Sprechzeiten der Lehrbeauftragten im Wintersemester 2004/05

Fischer, Dr. Christian	7254	siehe Schwarzes Brett	361
Franke, Dr. Wilhelm	7254	siehe Schwarzes Brett	361
Friedrichs, Dörte		n.V. Tel.: 432 29 56	
Greve, Dorothea		n.V. (Tel.: 677 34 90, 11-14); Di vor d.Veranst. i. IGdJ	
Heydrich, PD Dr. Wolfgang	7254	n.V. Do 10-11-Phil328/Tel.46961505/heydrich@clubvolt.de	361
Hocke, Dr. Michael	7254	ab 27.10. Mi 10.30-11.30	361
Pelka, Dr. Roland	2719	siehe Schwarzes Brett	312
Schmidt, Thomas	7254	siehe Schwarzes Brett	361

Deutsch als Fremdsprache

	(42838)	App.Nr.	Sprechstunden	Raum
Andert, Annelie		5447	ab 19.10. Di 13-14	1351
Großkopf, Dr. Sabine		3891	ab 20.10. Mi 13-14 Sprachberatung Phil 1363; normale Sprechstunde Mi 15-16	1353
Junk, Hildegard		5447	ab 18.10. Mo 13-14 (14-tägl i. Wechsel m. Frau Klever)	1351
Klever, Jacomijn		5447	ab 18.10. Mo 13-14 (14-tägl i. Wechsel m. Frau Junk)	1351
Krohn, Doris		3891	ab 14.10. Do 13-14	1353

Studienfachberater im Institut für Germanistik I

(Wintersemester 2004/05 - 18.10.04-07.02.05)

Dr. Kristin Bührig

Raum: Phil 1419, Tel.: 42838-App. 4775

Sprechstunde: ab 20.10. Mi 17-18

Prof. Dr. Hartmut Freytag

Raum: Phil 312, Tel.: 42838- App. 2719

Sprechstunde: ab 21.10. Do 11-12; Fr 11-12

Prof. Dr. Ernst Otto Gerke

Raum: Phil 370, Tel.: 42838- App. 2626

Sprechstunde: n. V.

Dr. Shinichi Kameyama

Raum: Phil 369, Tel.: 42838- App. 4784

Sprechstunde: 18.10. Mo 15-16

Dr. Rena Leppin

Raum: Phil 313, Tel.: 42838- App. 2720

Sprechstunde: 20.10. Mi 12-13

Dr. des. Detlef Roth

Raum: Phil 301, Tel.: 42838- App. 6245

Sprechstunde: ab 19.10. Di 12-13; Mi 11-12

Geschäftszimmer des Instituts für Germanistik I

Raum: Phil 304, Tel.: 42838- App. 4779

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 13

Bibliothek des Instituts für Germanistik I

Raum: Phil 350, Tel.: 42838- App. 2722

Öffnungszeiten: Mo - Do 9.30 bis 21; Fr 9.30 bis 20.00. - In der vorlesungsfreien Zeit wird die Bibliothek jeweils um 1 Stunde früher geschlossen. (Von 8.30 bis 9.30 Eingang durch die Bibliothek im 4. Stock möglich).
Wochenendausleihe: Fr ab 13 - Rückgabe: Mo bis 11

Skandinavistik-Bibliothek

Räume: Phil 251-254, Tel.: 42838- App. 2707

Öffnungszeiten: Mo – Do 8.30 – 19.00; Fr 8.30 – 17.30 - Wochenendausleihe Fr 12.30-15.30

Eingang über die Bibliothek des Instituts für Anglistik und Amerikanistik, **Phil 152****Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprachen**

Geschäftsstelle: Phil 1302, Tel.: 42838- App. 6171

Öffnungszeiten: Mo 10 -15; Mi 12 -17

ECTS Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen

Im Rahmen des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen gilt für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an SOKRATES-Programmen die nachfolgende Bewertungs- und Umrechnungstabelle:

Veranstaltungstyp	Zeitaufwand	(Leistungs-)Nachweis	Credits
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		1
	2 SWS		2
	3 SWS		3
	4/5 SWS	Teilnahmebestätigung für Studierende aus dem Ausland/Eintrag im Belegbogen	4
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		2
	2 SWS		4
	3-5 SWS	Mdl. Prüfung (ca. 15 Min.) bzw. Kolloquium oder Referat im Seminarplenum	6
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		3
	2 SWS		6
	3-5 SWS	Klausur	8
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		4
	2 SWS		8
	3-5 SWS	Schriftliche Hausarbeit	10
Sprachlehr- veranstaltungen	2 SWS		4
	3 SWS		6
	4 SWS	Mündliche Prüfung/Klausur	8

Skandinavistik

Seminare Ia

07.150 Kurt Braunmüller

Skandinavische Sprachen und Sprachwissenschaft

4st. Do 10-12 Phil 271, AG Fr 10-12 Phil 1304

Beginn: 28.10.2004

In diesem einführenden Seminar für Studienanfänger (1. Fachsemester, keine sprachlichen Vorkenntnisse) wird in die Arbeitsmethoden sowie in zentrale Gegenstandsbereiche der Linguistik der skandinavischen Gegenwartssprachen eingeführt. Ausgehend von den Grundbegriffen sprachlicher Kommunikation und der Semiotik wird dargestellt, welche Auffassungen von 'Sprache' verschiedenen Richtungen der modernen Sprachwissenschaft zugrundeliegen. Parallel dazu wird jeweils ein Teilbereich der Grammatik (Phonologie, Morphologie und Syntax) anhand von einzelnen Beispielen aus den drei skandinavischen Sprachen (Dänisch, Schwedisch, Norwegisch [Bokmål]) vorgestellt.

Dieses Seminar ist obligatorisch für Haupt- wie Nebenfachstudierende und sollte auf jeden Fall **im 1. Fachsemester** belegt werden. Es wird in jedem Wintersemester wieder angeboten werden.

*Bitte beachten Sie, daß noch ein zweistündiges **obligatorisches Tutorium** hinzukommt!*

Teilnahmevoraussetzung: 1. Fachsemester, nur Fachstudierende!

Literaturhinweise [zur ersten Einführung in die Thematik]:

- Albrecht, Jörn (1988): *Europäischer Strukturalismus. Ein forschungsgeschichtlicher Überblick*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft [bringt Wissenschaftsgeschichte und Methoden].
- Braunmüller, Kurt (1999): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1635) [bringt eine Gesamtdarstellung der heutigen 6 skand. Sprachen; als Begleitlektüre zur Anschaffung geeignet; zu dieser Ausgabe gibt es auch eine norweg. Parallelausgabe, Oslo 1998].
- Crystal, David (1997): *The Cambridge encyclopedia of language*. 2. veränd. Auflage. Cambridge etc.: Cambridge University Press [bringt ein sehr breites Spektrum über das Phänomen Sprache und seine wissenschaftliche Erforschung; ein allgemeines Nachschlagewerk, das auch zum Selbststudium geeignet ist].
- Gross, Harro (1988): *Einführung in die germanistische Linguistik*. München: iudicium [eine Einführung anhand dt. Beispiele; auch zum Selbststudium geeignet].
- Kürschner, Wilfried (1997): *Grammatisches Kompendium. Systematisches Verzeichnis grammatischer Grundbegriffe*. 3. erweit. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1526) [ein nützliches Nachschlagewerk; zur Anschaffung geeignet].
- Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (1991): *Studienbuch Linguistik*. Tübingen: Niemeyer. [Neuauflagen; betont die kommunikativen u. pragmatischen Aspekte].
- Vater, Heinz (1994): *Einführung in die Sprachwissenschaft*. München: Fink (UTB 1799) [auch für Anfänger geeignet, Modell der generativen Grammatik].

07.151 K. Braunmüller, E. Kjær, Chr. Svensson, A. Utne

Skandinavische Literatur und Literaturwissenschaft

5st. Fr 12-15 Phil 732, AG Do 16-18 Phil 1304

Beginn: 29.10.2004

Nach einer Einführung in die Grundprobleme der Textanalyse und einer kurzen Präsentation verschiedener methodischer Ansätze in der Literaturwissenschaft wird ein Überblick über die schwedische, dänische und norwegische Literaturgeschichte, ihre Perioden und Gattungen gegeben. Dies geschieht vor dem Hintergrund der allgemeinen Geschichte und anhand von Textbeispielen.

Dieses Seminar ist obligatorisch für Studierende im Haupt- wie Nebenfach Skandinavistik. Da Grundkenntnisse in einer skandinavischen Sprache vorausgesetzt werden, empfiehlt sich der Besuch dieses Seminars erst im 3. Fachsemester.

Seminare Ib

07.152 Kurt Braummüller

Sprachtypologie, Universalien und sprachliche Relativität

2st. Mi 10-12 Phil 259

Beginn: 20.10.2004

Dieses Seminar will in die Fragestellungen und Grundlagen der typologischen Sprachforschung einführen. Außerdem soll ein Überblick über die sog. Universalienforschung im Anschluss an J. Greenberg gegeben werden. Schwerpunkt wird die Morphologie der skandinavischen Sprachen sein, aber auch Phonologie und Syntax werden angesprochen werden. Der theoretisch begründete universalgrammatische Ansatz Chomsky'scher Prägung wird jedoch nur am Rande eine Rolle spielen, da das induktive Arbeiten im Vordergrund stehen soll.

Als Gegenpol dazu sollen die Forschungsansätze beleuchtet werden, die in Sprachen eher die Unterschiedlichkeit und die spezielle 'Weltsicht' betonen (bekannt geworden auch als die HumboldtSapirWhorfHypothese).

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Linguistik (in der Regel erworben durch das entsprechende Seminar Ia) sowie Interesse an sprachtheoretischen Fragestellungen.

Literatur:

Einführungen:

Comrie, Bernard (1981): *Language universals and linguistic typology: syntax and morphology*. Oxford: Blackwell.

Croft, William (1990): *Typology and universals*. Cambridge etc.: Cambridge University Press.

Ineichen, Gustav (1979): *Allgemeine Sprachtypologie. Ansätze und Methoden*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft [etwas veraltet, aber immer noch eine gute und leicht verständliche Einführung].

Werlen, Iwar (2002): *Sprachliche Relativität. Eine problemorientierte Einführung*. Tübingen, Basel: A. Francke (UTB 2319) [gibt einen umfassenden Überblick, mit vielen Literaturhinweisen].

Überblicks- und Nachschlagewerke:

Greenberg, Joseph H. (ed.) (1966): *Universals of language*. 2. Aufl. (1. Aufl. 1963). Cambridge, Mass., London: The M.I.T. Press.

Haspelmath, Martin et al. (eds.) (2001): *Language typology and language universals. (...). An international handbook*. 2. Teilbände. Berlin, New York: de Gruyter (HSK 20.1 u. 20.2). [das grundlegende Nachschlage und Übersichtswerk, mit einer Fülle von Literaturhinweisen].

Shopen, Timothy (ed.) (1985): *Language typology and syntactic description*. 3 Bände. Cambridge etc.: Cambridge University Press.

07.153 **Else Kjær**

Skriftlig Dansk

2st. Di 16-18 Phil 259

Beginn: 19.10.2004

I forbindelse med danskursus III afholdes en øvelsesrække der sigter på at optræne og udbygge de studerendes skriftlige sprogfærdighed mhp den skriftlige eksamen i Dansk III.

Deltagerne skal således være indstillet på at påtage sig en del skriftligt forarbejde der vil danne forudsætning for de grammatiske/sproglige/stilistiske problemer der vil blive taget op i timerne. Ligesom der vil blive arbejdet med journalistiske genrer både som skriveøvelser og analyser.

Det er desuden tanken at træne deltagernes evne til stilistisk og sprogligt korrekt at oversætte fra dansk til tysk og omvendt.

For at opnå disse færdigheder vil sproglige problemer der volder særlige vanskeligheder på dansk, blive diskuteret og retskrivnings- og andre grammatiske regler blive gennemgået i forbindelser med tilsv. øvelser.

Litteratur:

Fischer-Hansen, B. & A. Kledal: *Grammatikken- Håndbog i dansk grammatik for udlændinge*, 1994

Galberg Jacobsen H.: *Sæt nyt komma*, 1996

Galberg Jacobsen, H. & P. Skyum Nielsen: *Dansk sprog - en grundbog*, 1996

Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen :*Håndbog i Nudansk*, 1988

Gall Jørgensen, K.: *Stilistik – håndbog i tekstanalyse*, 1996

Heltberg ,E. & C. Kock :*Skrivehåndbogen*, 1997

Hjørnager Pedersen V., Niels Krogh-Hansen: *Oversættelseshåndbogen*, 1994

Øckenholt M.: *Dansk er lidt svært*, 1999

Rienecker,L. & flere: *Den gode opgave*, 1997

Rienecker,L. & P. Stray Jørgensen: *Opgaveskrivning på videregående uddannelser*, 1999

Toftgaard Andersen, S.: *Talemåder i dansk*, 2001

07.154 **Christina Svensson**

Svensk skrivträning

2st. Mi 12-14 Phil 259

Beginn: 20.10.2004

I denna kurs ska i synnerhet den skriftliga uttrycksförmågan övas parallellt med Schwedisch III eller IV. Referat och översättningar skrivs och bedöms på seminarier med utgångspunkt i stilistiska och grammatiska kriterier. Huvudarbetet är en uppsats på cirka fem sidor.

Processkrivning är ett nyckelord i arbetet med uppsatsen. Det innebär att uppsatsen skrivs om och bearbetas åtminstone ett par gånger.

Uppsatsen bör vara vetenskaplig i den bemärkelsen att källor skall redovisas i noter samt i en avslutande litteraturförteckning. Syfte, metod och teoretiska utgångspunkter bör formuleras klart och tydligt i en inledning, som också kan innehålla en kort översikt över forskningsläget. Normerna för uppsatsens utformning finns i *Råd och anvisningar för uppsatsskrivning*.

Uppsatsens ämne väljs från ett litteraturvetenskapligt, språkvetenskapligt eller samhällsinriktat område. Studiet bör vara probleminriktat.

Litteratur:

Lindblad, Inga-Britt, *Uppsatsarbete. En kreativ process*, Studentlitteratur, Lund 1998.

Råd och anvisningar för uppsatsskrivning på grundkursnivå i litteraturvetenskap och svenska, Lunds universitet, litteraturvetenskapliga institutionen.

07.155 Astrid Utnes

Norsk kriminallitteratur

2st. Mi 14-16 Phil 256/58

Beginn: 20.10.2004

Norsk kriminallitteratur har hatt en sterk blomstring de siste tiårene, men sjangeren har også meget tidlige røtter. Allerede tidlig på 1800-tallet ble det skrevet fortellinger som i ettertid er definert som kriminallitteratur.

I dette kurset skal vi først og fremst konsentrere oss om de siste tre tiårenes kriminallitteratur med utgangspunkt i den klassiske todelingen mellom detektivroman og thriller. Gjennom lesning av moderne tekster blir sjangermessige trekk diskutert og problematisert. Den postmoderne refleksjon over kriminalsjangeren vil også bli tatt opp, i det vi leser en roman av Jan Kjærstad som problematiserer kriminalsjangeren som skjemalitteratur.

Kurset vil også gi et historisk overblikk over utviklingen av kriminalsjangeren i Norge fra romantikken til i dag.

Aktuelle forfattere som kan bli representert er: Maurits Hansen, Stein Riverton (Sven Elvestad), Gunnar Staalesen, Jon Michelet, Anne Holt, Karin Fossum, Unni Lindell, Jo Nesbø, Fredrik Skagen. Fullstendig liste vil følge ved kursets begynnelse.

Foreløpige teoritekster:

Peter Nusser: *Der kriminalroman*, 1992

Alida Bremner: *Kriminalistische dekonstruktion. Zur Poetik der postmodernen kriminalromane*, 1998

Alexander Elguren/Audun Engelstad (red.): *Essays om kriminallitteratur*, 1995

Björn Carling: *Norsk kriminallitteratur gjennom 150 år*, 1976

Bo Tao Michaelis (red): *Den kriminelle novelle*, 1999

Kjartan Fløgstad: "Den dialektiske detektiv" i *Loven vest for Pecos*, 1981

07.156 Astrid Utnes

Norsk skriftlig

2st. Mo 14-16 Phil 259

Beginn: 18.10.2004

Kurset tar sikte på fordype og øve de skriftlige ferdighetene i norsk gjennom ulike skriftlige øvelser, oversettelser og arbeid med ulike sjangere. Utvalgte deler av norsk grammatikk og skriveregler blir gjennomgått i tilknytning til dette arbeidet.

I kurset er lagt inn et prosjektarbeid over et valgt tema, og dette skal munne ut i et ferdig produkt, der hver student er ansvarlig for et visst antall arbeider i ulike sjangerne. Studentene skal i dette prosjektet arbeide prosessorientert i mindre grupper innenfor storgruppen.

Håndbøker som kan være til hjelp under kurset:

Finn- Erik Vinje: *Skriveregler*

Finn- Erik Vinje: *Moderne norsk. Råd og regler for praktisk spåkbruk*

Flaten, Rognsaa: *Lærebok i norsk*

Golden, Mac Donald m. fl. : *Hva er vanskelig i norsk*

Golden, Mac Donald m. fl. : *Norsk for fremmedspråklige. Grammatikk.*

Håndbok i norsk

Ytterligere litteraturhenvisninger blir gitt underveis i kurset.

07.157 **Dirk Meyhöfer****Skandinaviske Arkitektur und Skandinavisches Design**

2st. Do 14-16 Phil 256/58

Beginn: 21.10.2004

Ausdruck skandinavischer Lebensformen und gesellschaftlicher Verhältnisse durch die Architektur des 20. Jahrhunderts.

Von Süden gesehen hat skandinavische Architektur (und Design) eine besondere Farbe und zu großen Teilen eine Vorbildfunktion für Deutschland.

Anhand von drei Architekten Arne Jacobsen, 1902 – 1971 (Dänemark) Gunnar Asplund, 1885 – 1940 (Schweden) und Alvar Aalto 1898 – 1976 (Finnland) soll das Typische der skandinavischen Moderne in der Architektur herausgearbeitet werden. In diesem Seminar liegen dabei die Schwerpunkte auf Wohnungs- und Städtebau (Finnland), öffentlichem Bau (Asplund) und den Bezügen der Architekten auf skandinavische Traditionen und Materialien. Eventuell werde ich eine Exkursion nach Kopenhagen / Südschweden anbieten.

07.158 **Else Kjær****Ekskursion til København Det moderne gennembrud****Tidspunkt:** En dag i juli og september i Hamburg og en uge i september: 14.09.-21.09.2004

Det er tanken at vi skal lære så mange facetter af storbyen: København at kende som det er muligt på en uge, Vi skal især studere byen mhp de arrangementer der finder sted i forbindelse med Golden Days in Copenhagen i september måned.

Da voldene omkring det gamle København blev sløjft i 1857, var det startskuddet til en gennemgribende forandring af byen. Brokvartererne blev udbygget med rivende hast, og København åbnede sig for de internationale strømninger. Fra voldens fald og frem til århundredeskiftet oplevede København et sandt byggeboom. I perioden 1870-1900 steg befolkningstallet fra 190.000 til ca. 400.000.

For litteraturens vedkommende blev perioden kendetegnet af sammenbrud. Romantikens idealer måtte vige for virkelighedsnærhed. Virkeligheden blev skildret med videnskabelig nøjagtighed, og sociale uligheder og samfundets dobbeltmoral blev afdækket. Men hvor naturalisterne følte sig begrænset af kristendommen, så følte den næste generation sig spærret inde i naturalisternes åndløse biologiske tilgang til virkeligheden. Kunsten skulle med Baudelaire som bannerfører give udtryk for en sjælelig tilstand eller virkelighed. En følelse, en længsel, en uro eller angst.

Vi skal beskæftige os med forfatterne: Ibsen (Kongsemnerne), Bang (Stuk), Johs. Jørgensen (Digte og essays) og Sophus Claussen (Antonius i Paris) og evt. andre efter deltagernes ønske, dvs med stilretningerne naturalismen, impressionismen og symbolismen.

Jeg forestiller mig at vi anlægger et arkitektonisk, litterært, historisk, kunstog kulturhistorisk og politisk perspektiv på byen som offentligt og nationalt rum.

For deltagere der vil have afløsningsbevis i *lingvistik*, forudsættes det at der bliver foretaget empiriske analyser af moderne dansk/dansk vs svensk eller dansk vs norsk. I „*landeskunde*“ kan det være Københavns historie, arkitektur og/eller politiske bevægelser i perioden 1870-1900 der er emne for opgaverne og de mundtlige oplæg. I *litteratur* forventes det at der bliver foretaget en værk/periodegennemgang eller en præsentation af et/flere forfatterskaber i Skandinavien fra perioden.

Man kan selvfølgelig også deltage uden at ville erhverve afløsningsbevis (fakultativ øvelse).

Den nøjere planlægning vil ske i samarbejde med studerende fra de skandinaviske kurser i sommersemestret 2004.

Bindende tilmelding senest d. 1. juli 2004, men meget gerne uforbindtligt inden pinseferien d.28. maj. Der vil ligge en liste på skandinavistikbiblioteket hvor man kan skrive sig på. Første ekskursionsmøde er fredag d. 9. Juli 2004 i phil 256 kl. 14

Litteraturliste:

følger ved sommersemestrets slutning/se opslag

Seminare II

07.159 Kurt Braunmüller

Sprachkontakte und Mehrsprachigkeit in Skandinavien

2st. Di 10-12 Phil 259

Beginn: 19.10.2004

Dieses Seminar möchte das breite Spektrum der verschiedenartigen Sprachkontakte und Formen der Mehrsprachigkeit, die im Verlauf der skandinavischen Sprachgeschichte zu beobachten sind, näher analysieren. Schwerpunkte werden der Kontakt zum Niederdeutschen und Hochdeutschen zur Zeit der Hanse bzw. der Reformation sein. Aber auch die Rolle des Lateins soll beleuchtet werden.

Außerdem sollen die sprachlichen Minderheiten und ihr Sprachgebrauch sowie die einzige Pidginsprache des Nordens, das Russenorsk, analysiert werden.

Dieses Seminar steht auch in Verbindung mit dem Teilprojekt H3 des Sonderforschungsbereichs 538 "Mehrsprachigkeit", was Fragen der Syntax angeht.

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium, Interesse für Sprachgeschichte und sprachtheoretische Fragestellungen.

Literatur:

Bechert, Johannes / Wildgen, Wolfgang (1991): *Einführung in die Sprachkontaktforschung*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft [eine leicht lesbare erste Übersicht].

Braunmüller, Kurt (1999): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2. Aufl. Tübingen, Basel: A. Francke (UTB 1635), Kap. 6 [enthält einen Überblick über die heutige Situation, insbes. zur sog. Semikommunikation].

Braunmüller, Kurt (2004): "Niederdeutsch und Hochdeutsch im Kontakt mit den skandinavischen Sprachen. Eine Übersicht." In: Horst H. Munske (ed.): *Deutsch im Kontakt mit germanischen Sprachen*. Tübingen: Niemeyer, 130. [bringt eine umfassende Zusammenschau der bisherigen Forschung].

Braunmüller, Kurt / Zeevaert, Ludger (2001): *Semikommunikation, rezepptive Mehrsprachigkeit und verwandte Phänomene. Eine bibliographische Bestandsaufnahme*. Hamburg: SFB 538 (Arbeiten zur Mehrsprachigkeit B 19) [steht als pdfDatei im Internet unter der Adresse des SFBs zur Verfügung].

Clyne, Michael (2003): *Dynamics of language contact*. Cambridge etc.: Cambridge University Press.

Goebel, Hans et al. (eds.) (1996/1997): *Kontaktlinguistik. (...). Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. (...)*. Berlin, New York: de Gruyter [HSK 12.1 und 12.2].

- Haugen, Einar (1984): *Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte*. Hamburg: Buske [gibt einen ersten Überblick].
- Hoffmann, Charlotte (1991): *An introduction to bilingualism*. London, New York: Longman [enthält u.a. auch Beispiele aus dem skandinavischen Raum]
- Thomason, Sarah G. (2001): *Language contact. An introduction*. Edinburg: Edinburgh University Press [große Materialfülle, jedoch wenig strukturiert].

07.160 Christina Svensson

Biografi, självbiografi och fikcional självbiografi

2st. Di 16-18 Phil 1013

Beginn: 19.10.2004

Philippe Lejeunes tankar om den självbiografiska pakten bildar tillsammans med Eva Hættner-Aurelius reflektioner en utgångspunkt i diskussionen om självbiografien som genre. Centralt i kursen är Sven Delblancs författarskap, där han i många romaner bearbetar sin svåra barndom och förhållandet till fadern i fiktionens form för att slutligen ta steget fullt ut och skriva självbiografien *Livets ax*. Skuld och försoning är teman som ständigt återkommer. Det litterära greppet i Carina Rydbergs postmodernistiska roman *Djävulsformeln* är helt annorlunda. Hon skildrar livet i Stockholms innevärld med sig själv i huvudrollen och blandar friskt det självbiografiska med rena påhitt utan att läsaren kan göra klart för sig vad som är sant eller inte. Hennes berättarteknik skiljer sig också från självbiografins, t ex genom att andra personer än jaget beskrivs inifrån .

Litteratur:

Sven Delblanc, *Kanaans land*

Sven Delblanc, *Livets ax*

Carina Rydberg, *Djävulsformeln*

Sekundärlitteratur:

Martina WagnerEgelhaaf, *Autobiographie*, 2000

Torbjörn Forslid, *Fadern, sonen och berättaren. Minne och narrativitet hos Sven Delblanc*, 2000

Christian Lenemark, „Fenomenet Carina Rydberg“, *Samlaren*, 2002

Sprachlehrveranstaltungen

07.161 Else Kjær

Dänisch I

4st. Mo und Mi 12-14 Phil 724

Beginn: 18.10.2004

Dänisch I ist ein Einführungskurs in die dänische Sprache. Er vermittelt neben einem Grundwortschatz von ca. 1000 Wörtern und den wichtigsten Redewendungen für das Alltagsgespräch auch Kenntnisse der elementaren grammatischen Strukturen der dänischen Sprache.

Ziel des Kurses ist es, dass die Studierenden eine kommunikative Kompetenz in alltäglichen Situationen und Sprachhandlungen erreichen, wobei die Morphologie und Syntax nur am Rande behandelt werden. Der Schwerpunkt im Unterricht und Lernen liegt auf der Aussprache, der mündlichen Sprachfähigkeit und dem Hörverständnis, die durch Sprachlaborübungen, Dialoge und Rollenspiele geübt werden.

Es wird vorausgesetzt, dass für jede Lektion (2 SWS) ca. 8 Stunden Vor- und Nacharbeit geleistet wird. Die Progression ist hoch, dafür können die TeilnehmerInnen bereits nach einem Semester Dänisch verstehen und sich verständlich machen.

Als Lehrbuch wird neben authentischen Texten und Bildmaterial sowie grammatischen Übungen aus verschiedenen Lehrbüchern das Lehrwerk: **Jokeren** von Per Pinholt benutzt.

Der Kurs wird mit einem schriftlichen Abschlußtest abgeschlossen.

Literatur:

Pinholt, Per: Jokeren, Grundbog 1-2, 2000 & 2001

Pinholt, Per: Jokeren, Øvebog 1-2, 2000 & 2001

Pinholt, Per: Jokeren, kassetter / cd'er, 2000 & 2001

Fischer-Hansen, B. & Kledal, Ann, Grammatikken, Herning 1994

Dansk/tysk, tysk dansk ordbog, Gyldendals røde ordbøger, Kbh. 2000

Gads ordbog, Kbh.2002

07.162 Else Kjær

Dänisch III

4st. Mo und Mi 16-18 Phil 1304

Beginn: 18.10.2004

In dieser Veranstaltung wird eine grundlegende Einführung in das analytische Textlesen sowie in die neuere dänische Literatur vorgenommen. Ferner werden textanalytische und literaturkritische Methoden vorgestellt.

Die zu behandelnden Texte sind dahingehend ausgewählt, daß sie die verschiedenen Gattungen repräsentieren. In diesem Kurs, der mit **Dänisch IV** fortgesetzt wird, werden hauptsächlich Sach- und Fachtexte sowie belletristische Prosatexte behandelt.

Ziel des Kurses ist es, daß die Studierenden durch Kenntnisse der wichtigsten analytischen und deskriptiven Prinzipien befähigt werden, eine kompetente und korrekte Textbehandlung vorzunehmen.

Teilnahmevoraussetzung: ist die bestandene Abschlußprüfung in Dänisch II oder entsprechende Qualifikationen bzw. ein abgeschlossenes Grundstudium im Norwegischen/Schwedischen.

Literatur:

Fibiger, J. & G. Lütken: Litteraturens veje, 1996

Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001

Fischer Hansen, I. u.a.: Litteraturhåndbogen, 2001 (Anschaffung empfohlen)

Gall Jørgensen, K: Stilistik – en håndbog i tekstanalyse, 1996

Kaspersen, P: Tekstens stemmer, 1998

Kieler, B & K. Mortensen: Litteraturens stemmer, 1999

Rasmussen, H.: Gads litteratur leksikon, 2000

Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskaben siden nykritikken, 2000

07.163 Christina Svensson

Schwedisch I

4st. Mo 8-12 Phil 1101 und Do 8-12 Phil 724

Beginn: 18.10.2004

Die Veranstaltung Schwedisch I ist der erste Teil eines Grundkurses der schwedischen Sprache für Skandinavistikstudierende (Haupt- und Nebenfach).

Ziel des Grundkurses ist, die Teilnehmer zu befähigen, sich in der schwedischen Sprache einigermaßen fehlerfrei mündlich und schriftlich zu verständigen und Schwedisch lesen zu können. Der Kurs vermittelt einen zentralen Wortschatz, die Beherrschung wichtiger Idiome sowie grundlegende Kenntnisse der schwedischen Grammatik.

In Sprachlaborübungen, Rollenspielen, Gruppenarbeit und Diskussionen werden Kenntnisse geübt und durch kleine Referate und Aufsätze vertieft. Es wird vorausgesetzt, daß die Studierenden intensiv und aktiv teilnehmen.

Der Kurs wird mit einem **schriftlichen Test** abgeschlossen.

Voraussetzung für die Teilnahme: Grundkenntnisse der Grammatik.

Literatur:

Nybörjarsvenska, Göransson & Lindholm, Kursverksamhetens förlag, Lund 1996.

Nybörjarsvenska, Övningsbok, Göransson & Lindholm, Kursverksamhetens förlag, Lund 1996.

Svensk grammatik på tyska

07.164 **Christina Svensson**

Schwedisch III

4st. Mo 13-15 Phil 1136 und Mi 14-16 Phil 259

Beginn: 18.10.2004

I Svenska III ska förmågan att läsa och analysera texter utvecklas, samtidigt som 1900-talets litteraturhistoria och det svenska samhället studeras. De analyserade texterna är framför allt noveller och kortprosa samt några dramer.

Deltagarna ska göra en muntlig analys i grupp av en novell samt en skriftlig analys av en novell och ett kortare drama. De ska också göra muntliga referat om det svenska samhället och svensk historia.

Litteratur:

Peter Cassirer, „Text i bruk 2. Pär Lagerkvists: En hjältes död”, Språket i bruk, red Ulf Teleman & Tor G. Hultman, Lund 1974, s. 229-259.

Anders Palm, „Pälsen en dramatisk historia”, Möten mellan konstarter. Studier av dikt, musik, bild, drama och film, 1985.

Göran Lindström, Att läsa dramatik.

Hjalmar Söderberg, Historietter.

Pär Lagerkvist, Onda sagor.

Strindberg, Fröken Julie.

I en akt, red Ingvar Holm.

Litteraturens historia i Sverige.

Jörgen Weibull, Schwedische Geschichte, 1993.

Dagmar Hellstam, Sverige på svenska, 1992.

07.165 **Astrid Utnes**

Norwegisch I

4st. Di 14-18 Phil 732 und Do 14-18 Phil 724 (einschl. Tutorium)

Beginn: 19.10.2004

Dieser Kurs stellt eine vierstündige intensive Einführung in die norwegische Sprache für Anfänger dar.

Ziel des Kurses ist es, daß die Teilnehmer einfache norwegische Alltagssprache verstehen und sprechen lernen. Das Hauptgewicht im Unterricht wird deshalb auf der Aussprache, Übungen im

Sprachlabor und bei der Konversation liegen. Elementare grammatische Fragen werden auch behandelt. Außerdem sind schriftliche Übungen vorgesehen.

Der Kurs wendet sich besonders an Studierende des Faches Skandinavistik; er kann jedoch auch von anderen Interessierten besucht werden. Erwartet wird, daß man sich ernsthaft beteiligt und bereit ist, einiges an Zeit und Arbeit aufzuwenden. Der Kurs wird im Sommersemester 2005 mit einem weiteren vierstündigen Kurs fortgesetzt.

Literatur:

Randi Rosenvinge Schirmer: Et år i Norge.
Norwegisch für Deutschsprachige. (Hempfen Verlag)
PONDs norsk-tysk ordbok

07.166 Astrid Utnes

Norwegisch III

4st. Mo 10-12 Phil 259 und Mi 10-12 Phil 1013

Beginn: 18.10.2004

Dieser Kurs hat das Ziel, einen Überblick über die norwegische Literatur von 1945 bis heute zu geben. Am Anfang des Kurses steht eine Einführung in Literaturtheorie (Begriffe, Gattungsdefinitionen, Methoden usw.). Gesellschaftliche Themen werden im Zusammenhang mit der Behandlung der Literatur einbezogen.

Das Hauptgewicht der Texte, die behandelt werden, wird auf Novellen und Lyrik liegen.

Dieser Kurs setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus (Gespräche über die Texte sowie Referate und kurze Vorträge).

Literatur:

Fidjestøl m. fl. : Norsk litteratur gjennom tusen år. Teksthistoriske linjer.

Per Thomas Andersen: Norsk Litteraturhistorie, 2001.

Atle Kittang, Asbjörn Aarseth: Lyriske strukturer, 1998

Rolf Gaasland: Fortellerens hemmeligheter. Innføring i litterær analyse, 1999.

Deutsche Sprache und Literatur

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete.

(IntLit/DaF) = dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet

(CP) = dem Schwerpunkt „Computerphilologie“ zugeordnet

(NSL) = Niederdeutsche Sprache und Literatur

(T/M) = dem Studienschwerpunkt „Theater und Medien“ zugeordnet

Teilfach Deutsche Sprache

Vorlesungen

07.180 **Klaus Brinker**

Linguistische Textanalyse: Modelle - Methoden - Anwendung

1st. Do 15-16 Phil E

Beginn: 28.10.2004

Die Vorlesung versteht sich als systematische Einführung in zentrale textlinguistische Forschungsansätze. Sie werden daraufhin untersucht, welchen Beitrag sie zur Analyse der Funktion von Texten im Kommunikationsprozeß sowie zur Beschreibung des grammatischen und thematischen Textaufbaus leisten.

Im Mittelpunkt stehen die folgenden Aspekte:

- Text und Situation
- Kommunikative Funktionen von Texten und ihre Indikatoren
- Thematische Textstrukturen (z.B. Narration, Deskription, Argumentation) und ihre Realisierung
- Grammatische und stilistische Bedingungen der Textkonstitution

Zur Verdeutlichung werden Texte aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ausgewählt und (kolloquial) analysiert.

Literatur:

Adamzik, K.: Texte - Diskurse - Interaktionsrollen. Analysen zur Kommunikation im öffentlichen Raum. Tübingen 2002.

Brinker, K.: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 5. Aufl. Berlin 2001.

Brinker, K./Antos, G./Heinemann, W./Sager, S.F. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch. Bd. 1: Textlinguistik. Berlin/New York 2000 (= HSK 16. 1).

Große, E.U.: Text und Kommunikation. Eine linguistische Einführung in die Funktionen der Texte. Stuttgart 1976.

Heinemann, M./Heinemann, W.: Grundlagen der Textlinguistik. Interaktion - Text - Diskurs. Tübingen 2002.

Rolf, E.: Die Funktionen der Gebrauchstextsorten. Berlin/New York 1993.

----- **Johan Corthals**

Grundbegriffe der historischen Sprachwissenschaft

2st. Do 14-16 Phil 1013 (s. Vorl. Nr. 07.023)

Beginn: 21.10.2004

Das Phänomen von Sprachwandel findet am Schnittpunkt der synchronen und der diachronen Perspektive statt. Es handelt sich um Sprache in lebendigem Gebrauch. Darin spielen sowohl individuell-psychologische als auch soziale Aspekte eine Rolle.

Im Seminar werden folgende Aspekte behandelt: Die Synchronie-Diachronie-Frage, sprachhistorische Quellenforschung (gesprochene, geschriebene, rekonstruierte Sprache), Steuerungsmechanismen von Sprachwandel (Vielseitigkeit des sprachlichen Zeichens, Umdeutung des Sprachsystems, sozialer Kontext), wichtige Begriffe der historischen Sprachwissenschaft.

Literatur und Übungs- bzw. Diskussionsmaterial werden im Laufe des Seminars vorgestellt.

Empfohlen:

- Rudi Keller, *Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache*. 2. Auflage, Tübingen [u.a.]: Francke 1994.
- Jean Aitchison, *Language Change: Progress or Decay?* 3. Aufl., Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press 2001.

----- **Christopher Habel**

Multimodale Repräsentation und Kommunikation (CP)

2st. (s. Vorl. Nr. 18.221)

Zeit / Ort: 2 SWS (Informatikum, Vogt-Kölln-Str. 30.), Zeit und Ort wird bekannt gegeben

Beginn: Erste Semesterwoche

Inhalt: Im Zentrum des Gebietes Multimodale Informationsverarbeitung steht die Integration verschiedener Modalitäten, um Inhalte zu kommunizieren und zu repräsentieren, z.B. gesprochene und geschriebene Sprache, Bilder, Graphiken und Diagramme (in statischer und dynamischer Form, also z.B. Photo vs. Video) sowie die Kommunikation durch Bewegungen: Gesten, Handlungen des Zeichnens und des Zeigens (Mausbewegungen), etc.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Grundlagen multimodaler Repräsentation und Kommunikation sowie über verschiedene Anwendungsgebiete multimodaler Kommunikation. Nach der modalitätsübergreifenden Einführung grundlegender Konzepte werden exemplarisch an einzelnen Aufgabenbereichen und Systemen (z.B. Dialog- oder Information Retrieval-Systeme) die Prinzipien der Verarbeitung multimodaler Inhalte erläutert. Ausgangspunkt ist hierbei die Modalität Sprache. Anschließend werden schrittweise weitere Modalitäten hinzugenommen: graphische (Tabellen, Diagramme, Skizzen, Videos) und haptische (Mausbewegungen, Zeigen, Zeigegestik) sowie Mimik.

Lernziel: Kennenlernen grundlegender theoretischer Ansätze zur multimodalen Repräsentation und Kommunikation und des Einsatzes dieser Methoden in interaktiven Systemen. Vertrautheit mit aktuellen Forschungsansätzen im Bereich zwischen Künstlicher Intelligenz, Linguistik, Kognitionswissenschaft, Medienwissenschaft und Mensch-Maschine-Interaktion. Vorbereitung von Masterarbeiten in den Bereichen Semantik, Pragmatik und Textlinguistik.

Stell. im Studienplan: Hauptstudium

Voraussetzungen: Grundkenntnisse von Semantik und Pragmatik. Grundlagen in Künstlicher Intelligenz / Wissensbasierte Systeme (z.B. Grundlagenvorlesung WBS) sowie Logik sind wünschenswert.

Literatur: wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Weitere Informationen: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/>

07.181 **Walther v. Hahn**
Computerphilologie (CP)
 2st. Di 12.30-14.00 Phil 256/58

Beginn: 19.10.2004

Studiengebiet: (b) Modelle zur Beschreibung und Erklärung sprachlicher Kommunikation.

Inhaltliche Beschreibung: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die computerbezogenen Methoden des philologischen Umgangs mit Texten. Die Themen decken Methoden von der Wort- bis zur Textanalyse ab. Zusätzlich werden u. a. Verarbeitungsstandards, Codierung, Corpora, Internetressourcen und methodologische Fragen behandelt.

Lernziel: Übersicht über die computerbasierten Verfahren, die bei der Analyse von (literarischen) Texten angewendet werden können und ihre kritische Einschätzung.

Methoden: Systematische Vorlesung mit Folien im Netz.

Literatur: Wird in der Vorlesung genannt.

Hinweis: Diese Vorlesung wurde dem Fachbereich 07 als Grundveranstaltung des Studienmoduls Computerphilologie zugesagt.

07.182 **Angelika Redder**
Semantik

1st. Di 13-14 Phil 1304

Beginn: 19.10.2004

Die Vorlesung soll einen notwendigerweise groben Überblick über semantische Kategorien und Theoriebildungen, über das jeweilige Konzept von Bedeutung und über die Methoden der Bedeutungsbestimmung bieten. Dazu wird ein kleiner Einstieg in die wissenschaftsgeschichtliche Entfaltung des Bedeutungsproblems im Rahmen der Philosophie bis hin zum Ausstieg im Zweifel über die Möglichkeit einer linguistischen Semantik nachzuvollziehen sein. Moderne Theorien wie die kognitive Semantik oder Ereignissemantik sollen ebenso angesprochen werden wie die klassische Wortfeldtheorie. Reduktionismen der semantischen Gegenstandsbestimmung und interdisziplinäre Einsicht in die Komplexität des sprachlichen Ausdrucks von Bedeutung sind auszumachen. Semiotische, sprachpsychologische und handlungsbezogene Zugriffe werden differenziert.

07.183 **Jochen Rehbein**
Sprachtheoretische Grundlagen der Linguistik III

2st. Mi 12-14 Phil 1304

Beginn: 20.10.2004

Der Kommentar lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Seminare Ia

07.184 **Walther v. Hahn**
Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Di 9.00-11.30 Phil 256/58

AG Di 14.15-15.45 Phil 259, 328, 362,1013

Beginn: 26.10.2004

Das Seminar soll mit grundlegendem Wissen über das Fach "(moderne) Sprachwissenschaft" vertraut machen. Hauptziel des Seminars ist es, einen ersten genauen Überblick über das Fach zu vermitteln, weil die Folgeveranstaltungen des Studiums dann vorwiegend Detailfragen behandeln und eher exemplarisch vorgehen. Außerdem soll man nach dem ersten Semester seine Studienwahl überprüfen können.

In einem ersten Abschnitt werden Arbeitsmethoden (Bibliographieren, Mitschreiben, Seminararbeiten, Referate) besprochen und eine kurze Bibliotheksführung (im Institut für Germanistik I) gemacht. Wichtige Nachschlagewerke für Linguisten werden vorgestellt.

Es folgt eine Fach- und Methodenübersicht zur Linguistik, eingebettet in die Fachumgebung (Geisteswissenschaften, Kommunikationswissenschaft). Hier werden auch grundsätzliche Fragen über Ziele und Methoden der Linguistik angesprochen.

Dann werden die wichtigsten Gebiete der systematischen Linguistik behandelt: Morphologie, Syntax, Semantik, Textlinguistik, Pragmatik. Hierauf liegt der zeitliche Schwerpunkt des Seminars, da hier die geringste Kenntnis vorausgesetzt werden kann, die meiste linguistische Literatur aber methodisch und terminologisch darauf aufbaut.

Im dritten Teil des Seminars wird beispielhaft in Fragestellungen der angewandten Linguistik eingeführt (z.B. Soziolinguistik, Psycholinguistik).

Didaktisches Konzept:

Das Seminar setzt Motivation voraus und präsentiert vor allem denjenigen fachlichen Stoff, der für ein Selbststudium zu komplex ist.

Die Sitzungen beginnen jeweils mit der Besprechung der Gruppenarbeiten der vergangenen Woche. Es folgt ein Darstellungsteil (von mir) über eines der oben genannten linguistischen Teilgebiete, das anschließend noch einmal mit Beispielen durchgesprochen wird. Es werden also keine Referate gehalten.

Die Arbeitsgruppen (bis 5 Mitglieder) sind obligatorisch und arbeiten den Plenumsstoff jeweils an einem Beispiel nach; sie werden von mir und der Tutorin betreut. Die Gruppen fertigen für jede ihrer wöchentlichen Sitzungen ein Protokoll an.

Vollständige Sitzungsprotokolle der Gruppen und erfolgreiche Teilnahme an der mdl. Abschlussprüfung sind Voraussetzung für den Schein.

Literatur:

Es wird ein Skript erstellt, das als Kopiervorlage ausgelegt wird.

07.185 **Jörg Hennig**

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Di 15-18 Phil 256/58

AG Mo 13-15 Phil 357, 328, 1013, 1101

Beginn: 26.10.2004

Ziele

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Gesamtgebiet der modernen germanistischen Sprachwissenschaft zu vermitteln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

sollen sich Kenntnisse über Fragestellungen und Arbeitsweisen der modernen Sprachwissenschaft erarbeiten. Sie sollen außerdem in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und mit den wichtigsten Hilfsmitteln vertraut gemacht werden.

Inhalte

Ausgegangen wird von der Frage nach den Bedingungen, die für das Gelingen oder Misslingen von menschlicher Kommunikation verantwortlich sind. Aus Beispieltextrn sollen die Elemente eines Kommunikationsmodells abgeleitet werden. Mit Bezug auf dieses Modell sollen folgende Schwerpunkte ausführlicher behandelt werden: Kommunikation in Situationen, Textsorten, Text, Syntax, Wörter, Formen und Laute. - Außerdem sollen wichtige Phänomene der Geschichte der deutschen Sprache thematisiert werden.

Parallel werden arbeitspraktische Fragen besprochen (Bibliographieren, schriftliche Formen wissenschaftlicher Arbeiten usw.).

Außerdem werden die wichtigsten linguistischen Wörterbücher, Zeitschriften und Handbücher vorgestellt und besprochen.

Didaktisches Vorgehen

Es werden Arbeitsgruppen (ca. 5 Teilnehmer) gebildet, in denen die wissenschaftliche Literatur bearbeitet wird und die von Tutoren betreut werden. Für die Diskussion im Plenum hat jeweils eine Arbeitsgruppe für ein Schwerpunktthema die Gesprächsleitung. Die arbeitspraktischen Fragen werden im Plenum behandelt.

Zum Erwerb des Seminarscheins ist die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe einschließlich der Anfertigung von zwei Gruppen-Kurzprotokollen und die erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur erforderlich.

07.186 **Michael Hocke**

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Mi 8.00-10.15 Phil F

AG Fr 8.30-10.00 Phil 259, 271, 1013

Beginn: 27.10.2004

Zur Thematik

Sprechen...

... erscheint so selbstverständlich wie essen, trinken, schlafen.

Doch bei näherer Betrachtung ahnt man, welche komplizierte Zusammenhänge sich hinter dem Sprechen und dem Phänomen der Sprache verbergen. Dieser komplexe Hintergrund ist Gegenstand der modernen Sprachwissenschaft: der Linguistik.

Hauptthema des Seminars ist die **Systemlinguistik**. Daneben geht es um **Sozio-, Psycho- und Pragmalinguistik**. Einführend gibt es einen Abriss über die vergleichende Sprachwissenschaft und Informationen über neue Theorien, wie Sprache entstanden ist und sich entwickelt hat.

Die Systemlinguistik erforscht die Sprachstruktur. Diese gliedert sich grob in **Phonologie** (Lautlehre), **Morphologie** (Formenlehre), **Syntax** (Satzbau) und **Semantik** (Bedeutungslehre). Alle wichtigen Konzepte werden vorgestellt: so die Auffassung de Saussures, der als Begründer der modernen Sprachwissenschaft gilt, die **generative Transformationsgrammatik** Chomskys, die **Valenzgrammatik** von Tesnière – um nur drei zu nennen. Auch semantisch (inhaltlich) orientierte Lehren wie die Wortfeldtheorie werden erörtert.

In der erwähnten **Soziolinguistik** geht es um die Beziehungen zwischen Sprache und gesellschaftlicher Gruppenzugehörigkeit von Sprechern/Hörern. Themen u. a. sind Dialekte, Schichtensprache, Fachsprache und Jugendsprache.

Die **Psycholinguistik** befasst sich u. a. mit dem Zusammenhang zwischen Sprache und Denken, mit dem Spracherwerb bei Kindern und mit Sprachstörungen.

Die **Pragmalinguistik** schließlich beschäftigt sich mit den Faktoren, die beim sprachlichen Handeln eine Rolle spielen. Dabei geht es um die kommunikative Kompetenz (Fähigkeit) des Menschen – z. B.: Wie erfasst er Situationen? Wie teilt er Intentionen mit? Wie fügt er sich in Konventionen? Die **Sprechakttheorie** von Austin bietet hier einen guten Ansatz.

Ziel des Seminars...

...ist, das Wissen über die Sprache zu erweitern und so unser wichtigstes kommunikatives „Werkzeug“ bewusster und erfolgreicher einzusetzen.

Ablauf

Das Seminar ist 5-stündig. Am Donnerstag findet die 3-stündige Plenumsitzung statt, und am Freitag treffen sich die Arbeitsgruppen mit den Tutoren für zwei Stunden

Scheine

Voraussetzungen für einen Seminarschein sind regelmäßige Mitarbeit im Plenum bzw. in den AGs und ein Referat bzw. eine Hausarbeit (5–8 Seiten).

Literatur:

Gross, Harro: Einführung in die germanistische Linguistik, München 1988

Linke/Nussbaumer/Portmann: Studienbuch Linguistik, Tübingen 1996

Eine Auswahlbibliographie liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer!

07.187 Gunter Presch

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Fr 12-15 Phil 271

AG Fr 10-12 Phil 259, 328, 362

Beginn: 29.10.2004

Das Einführungsseminar soll über eine Anzahl unterschiedlicher Ansätze in der Linguistik informieren. Über Themenbereiche, Analysemethoden, theoretische Grundlagen und Ergebnisse sowie offene Fragen. Aufbauend auf diese Informationen soll das Seminar Gesichtspunkte für ein eigenständiges Urteil über die Relevanz und Tragweite dieser Ansätze entwickeln und diskutieren.

Es werden Themen behandelt wie:

- Grundlagen strukturalistischer Linguistik
- Semantik
- Anredeformen
- Sprechakttheorie
- Gesprächsanalyse
- Jugendsprache
- feministische Linguistik.

Ergänzend sollen Grundfragen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und diskutiert werden.

Im Anschluss an die Eingangsphase werden themenunterschiedlich arbeitende Gruppen aus dem Seminar jeweils eines der Themen vorstellen. Die letzte halbe Stunde dieser Seminarsitzungen ist für eine gemeinsame zusammenfassende und einordnende Diskussion im Plenum reserviert.

Voraussetzung für den Leistungsnachweis ist neben der Beteiligung an den Seminarsitzungen die Teilnahme an der Gruppenarbeit und darauf aufbauend die gemeinsame Leitung einer Sitzung.

07.188 Angelika Redder

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Di 15-18 Phil 1304

AG Di 18.00-19.30 Phil 1304 und 1013

Beginn: 26.10.2004

Die Einführung wird versuchen, drei Zielsetzungen zu verfolgen: 1. den Gegenstandsbereich der Linguistik mit Blick auf das Deutsche auszuloten, wie er sich wissenschaftsgeschichtlich je konturiert hat, 2. die wichtigsten Theoriebildungen über Sprache in ihrer Methodik und ihren Kategorien kritisch vorzustellen, 3. ausgewählte Phänomene der Pragmatik, Semantik und Grammatik der deutschen Sprache grundlegend zu analysieren. Ziel 3 soll von einer Einführung in die empirische Sprachanalyse in den Tutorien begleitet werden, d.h. von einer Behandlung konkreter authentischer Sprachdaten.

Basislektüre:

Hoffmann, Ludger (Hg.) Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin: de Gruyter
(2. verb. Aufl. 2000)

07.189 Svend F. Sager

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Mo 12-15 Phil 256/58, AG Do 12-14 Phil 259

Beginn: 25.10.2004

Gegenstand des Seminars

In diesem Seminar soll versucht werden, den Bereich sprachlicher Kommunikation von einem fächerübergreifenden Standpunkt aus zu erarbeiten. Wir werden die Linguistik in Verbindung setzen zu Bereichen der Human-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Sprache soll in dem Zusammenhang als *interaktives Sprachverhalten*, als *kognitive Fähigkeit* und als *abstraktes Regelsystem* erkannt werden. Wir werden die zentralen Arbeitsgebiete der Linguistik, also die Laut-, Wort-, Satz- und Bedeutungslehre sowie die Handlungs- und Verhaltenstheorie der Sprache erarbeiten und zu einem einheitlichen Konzept einer umgreifenden Kommunikationsanthropologie zusammenfassen. Die menschliche Fähigkeit zur Sprache wird dabei als ein soziobiologisches Phänomen zu bestimmen sein, das in seiner ganzen Komplexität nur im Zusammenhang von geistes- und naturwissenschaftlichen Ansätzen erfaßt werden kann.

Ziel des Seminars

Neben der Vermittlung eines solchen Grundverständnisses von Sprache und Linguistik sollen zwei weitere Ziele verfolgt werden:

1. Es soll ein Orientierungsschema der wichtigsten Teildisziplinen der Linguistik vermittelt werden, auf dessen Grundlage in den folgenden Semestern das gesamte Gebiet der Linguistik erschlossen werden kann;
2. es sollen die wichtigsten linguistischen Konzepte, Begriffe und Methoden verfügbar gemacht werden.

Vorgehen im Seminar

Der Schwerpunkt der Arbeit im Seminar liegt auf der Präsentation und Analyse von Sprach- und Gesprächsmaterial. Die Arbeit außerhalb des Seminars soll in kleinen Gruppen stattfinden. Die Gruppen werden die in den Sitzungen behandelten Themen jeweils gemeinsam nachbereiten und entsprechende Hausaufgaben schriftlich zu lösen haben.

Tutorien

Neben den eigentlichen Seminarsitzungen wird es zusätzliche Tutorensitzungen geben, in denen es um Probleme wissenschaftlichen Arbeitens, linguistischer Datenverarbeitung und um das gemeinsame Lesen einiger wichtiger Originaltexte gehen wird.

Literatur:

H. Bußmann : Lexikon der Sprachwissenschaft (3., aktualisierte und erweiterte Auflage 2002)
Stuttgart.

Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R. (1991): Studienbuch Linguistik (5., erw. Auflage 2004).
Tübingen

W. König (1981): dtv-Atlas zur deutschen Sprache. München

U. Kull (1986): Evolution des Menschen. Biologische, soziale und kulturelle Evolution. Stuttgart

07.190 Ingrid Schröder

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Mo 16-19 Phil 271

AG Do 9-11 Phil 328, 362, 1013 und 1304

Beginn: 25.10.2004

Sprache als Medium der Kommunikation, der Welterschließung und der Selbstdarstellung wird von uns allen meist unreflektiert und selbstverständlich verwendet. Erst wenn wir uns nicht so ausdrücken können, wie wir wollen, oder wenn Missverständnisse auftreten, denken wir über das Phänomen Sprache nach. In der Linguistik geht es darum, dieses Medium, das uns genauso vertraut wie unbekannt ist, zu analysieren und zu beschreiben. Das Studium der Fachrichtung Sprache hat zum Ziel, mündliches und schriftliches sprachliches Handeln zu beschreiben, zu erklären und kritisch zu beurteilen.

Die Veranstaltung soll dafür die notwendigen Grundlagen schaffen, indem linguistische Analyse- und Beschreibungsverfahren vorgestellt werden. Einen wichtigen Schwerpunkt nimmt dabei die Erarbeitung des notwendigen Begriffsinstrumentariums ein. Zugleich sollen wissenschaftliche Hilfsmittel (linguistische Handbücher/Wörterbücher) vorgestellt werden und Probleme der Literaturbeschaffung (Bibliothek und Bibliographien) sowie der wissenschaftlichen Darstellung (Referate, Hausarbeiten) erörtert werden.

Den Ausgangspunkt bilden alltägliche Erfahrungen mit der Sprache, die dann in linguistische Kategorien umzusetzen sind. Wichtige Teilbereiche wie Bedingungen der Kommunikation und Sprache in ihrer Anwendung (sprachliches Handeln) sowie die einzelnen Sprachebenen (Texte, Sätze, Wörter, Laute) sollen behandelt und an Textbeispielen erprobt werden. Ziel ist es, eine solide Basis für ein weiteres selbständiges wissenschaftliches Arbeiten zu schaffen.

Didaktik und Methodik:

Das Seminar gliedert sich in eine 3stündige Plenumsveranstaltung und 2stündige AG-Sitzungen. In den AGs sollen die in den Plenumsitzungen erarbeiteten Kategorien auf Texte angewandt werden und die zugehörige Forschungsliteratur soll diskutiert werden. Als Leistungsnachweis dienen 2 Protokolle einer AG-Sitzung und eine Abschlussklausur.

Literatur:

Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R.: Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel „Phonetik und Phonologie“ von Urs Willi. 4. Aufl. Tübingen 2001 (Reihe Germanistische Linguistik, 121. Studienbuch).

Seminare Ib

07.191 **Andreas Bieberstedt (NSL)**

Syntaxtheorien

2st. Mi 12-14 Phil 271

Beginn: 20.10.2004

Die Syntaxforschung des 20. Jahrhunderts zeigt sich durch zwei Modellbildungen nachhaltig geprägt: die in den 30er Jahren von Lucien Tesnière begründete Valenzgrammatik sowie die generative Transformationsgrammatik des amerikanischen Linguisten Noam Chomsky. Die Valenzgrammatik geht von der zentralen Position des Verbs im Satz aus. Aufgrund seiner Wertigkeit („Valenz“) ist das Verb in der Lage, Leerstellen um sich herum zu eröffnen, die durch abhängige Satzglieder („Ergänzungen“) gefüllt werden. Für die generative Grammatik ist die Annahme einer syntaktischen Tiefenstruktur wesentlich sowie die Aufstellung von Transformationsregeln für die Überführung dieser Tiefen- in eine Oberflächenstruktur (von einer einheitlichen Grammatik kann allerdings nicht gesprochen werden, da Chomsky sein generatives Modell seit den 50er Jahren kontinuierlich weiterentwickelt).

Im Seminar wollen wir insbesondere die Valenzgrammatik in den Blick nehmen. Wir beginnen mit einer allgemeinen Einführung in aktuelle Theorien und Methoden der Syntaxbeschreibung. Anschließend sollen grundlegende valenzgrammatische Fragestellungen behandelt werden, etwa das Problem der verschiedenen Valenzebenen (syntaktische, semantische, logische V.), der Differenzierung von obligatorischen und fakultativen Ergänzungen sowie der Valenz nichtverbaler Wortarten (Substantiv und Adjektiv). Erörtert werden zudem spezielle Probleme wie die Anwendbarkeit des Valenzmodells auf sprachtypologische, kontrastivlinguistische oder sprachhistorische Fragestellungen. Das Seminar schließt mit einer zusammenfassenden Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen valenzgrammatischer Syntaxbeschreibung. Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates sowie dessen Verschriftlichung als Seminararbeit.

Literatur:

Ágel, V. (Hg.) 2003: Dependenz und Valenz: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Berlin u. a. (Handbücher zur Sprach und Kommunikationswissenschaft; 25)

Ágel, V. 2000: Valenztheorie. Tübingen. (Narr Studienbücher)

Dürscheid, C. 2000: Syntax: Grundlagen und Theorien. Wiesbaden. (Studienbücher zur Linguistik; 3)

Engel, U. 1996: Deutsche Grammatik. 3., korr. Aufl., Heidelberg.

Jacobs, J. u. a. (Hgg.) 1993 / 95: Syntax. 2. Bde. Berlin u. a. (Handbücher zur Sprach und Kommunikationswissenschaft; 9 / 1.2)

----- **Andreas Bieberstedt (NSL)**

Einführung in die Soziolinguistik am Beispiel der Stadtsprache Hamburgs

2st. Mo 14-16 Phil 271 (s. Vorl. Nr. 07.260)

Beginn: 18.10.2004

Innerhalb der letzten Jahrzehnte sind urbane Zentren zunehmend Gegenstand soziolinguistischer Untersuchungen geworden. Die moderne Stadtsprachenforschung sieht ihre Ziel darin, das Zusammenwirken sprachlicher und sozialer Faktoren bei der Ausbildung und Veränderung des stadtsprachlichen Gefüges zu untersuchen, und betrachtet Stadtsprache als geordnetes multidimensionales Varietätensystem, das als Ergebnis und Abbild sozialer Interaktion zu verstehen ist.

Im Seminar wollen wir uns mit den verschiedenen soziolinguistischen Ansätzen der Stadtsprachenforschung beschäftigen. Ziel ist es zum einen, den Teilnehmern einen Einblick in Schwerpunkte und Methoden der modernen Stadtsprachenforschung zu vermitteln. Zum anderen soll das Seminar am Beispiel dieses Forschungsbereiches allgemein mit Problemstellungen und Methoden soziolinguistischer Forschung vertraut machen. Beide Aspekte finden in einem dritten Schwerpunkt Anwendung auf ein konkretes Forschungsobjekt – die Stadtsprache Hamburgs. Den Zielstellungen entsprechend ist das Seminar in zwei Teile gegliedert. In einem einführenden Teil verschaffen wir uns zunächst einen Überblick über die gegenwärtigen Schwerpunkte und Methoden der Stadtsprachenforschung sowie die vorliegenden Untersuchungen zu Stadtsprachen im deutschsprachigen Raum (Basel, Berlin, Mannheim). Im zweiten Seminarteil soll konkret die Stadtsprache Hamburgs in den Blick genommen werden. Zunächst ist hierzu die spezifische sprachliche Ausgangslage in Hamburg und der Stand ihrer Erforschung zu beschreiben. Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme folgt eine kritische Auseinandersetzung mit der vorhandenen Forschungsliteratur: Inwieweit erfüllen linguistische Untersuchungen zu Hamburg die Anforderungen einer modernen Stadtsprachenforschung, inwieweit lassen sich die Untersuchungen zu anderen Städten als Vergleich heranziehen? Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates und dessen Verschriftlichung als Seminararbeit.

Literatur:

- Ammon, U. u. a. (Hgg.) 1987 / 88: Soziolinguistik. Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. 2 Bde. Berlin / New York. Bd. 1: 1987, Bd. 2: 1988. (HSK; 3.1/2)
- Kallmeyer, W. 1987: Stadtsprache als ein Schwerpunkt soziolinguistischer Forschung in Europa. In: Sociolinguistica 1 (1987). S. 80-99.
- Möhn, D. 2003: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte I: Hamburg. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 3. Teilbd. 2., vollständig neu bearb. Aufl., hg. v. W. Besch / A. Betten / O. Reichmann / S. Sonderegger, Berlin / New York, S. 2297-2312. (HSK; 2.3)

07.192 **NN**

07.193 Theo Bungarten

Linguistische und sozialpsychologische Aspekte der Remigration von Kindern und Jugendlichen in ihre Heimatländer (DaF)

2st. Mo 8-10 Phil 256/58

Beginn: 18.10.2004

Seit der Emigration italienischer, spanischer und portugiesischer „Gastarbeiterfamilien“ nach Deutschland in den Tagen des deutschen „Wirtschaftswunders“ sind weitere türkische, jugoslawische, griechische, polnische u.a. Arbeiterfamilien in die Bundesrepublik emigriert. Durch das Recht auf Aufenthaltsfreiheit für die Bürger der Europäischen Union und die Gewährung von Asyl für Menschen aus Kriegs- und Spannungsgebieten sind in den letzten Jahren weitere Nationalitätengruppen aus ihren Heimatländern in den deutschen Sprachraum emigriert. Eine nicht weniger bedeutsame globale Erscheinung ist es, dass Familien aus unterschiedlichsten Gründen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren, mit der Folge erheblicher sprachlicher und kultureller Probleme auch für ihre Kinder, die die deutsche Sprache und Kultur i.d.R. besser kennen als die ihrer ursprünglicher Herkunftsländer.

Im Seminar sollen die durch Remigration erwachsenden sprachlichen, kommunikativen und kulturellen Konflikte von Kindern und Jugendlichen unter linguistischen, sozialpsychologischen und kulturwissenschaftlichen Aspekten behandelt werden.

Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste, bezogen auf die Rückkehrproblematik von Kindern und Jugendlichen verschiedener Herkunftsländer, steht zu Beginn des Seminars zur Verfügung.

07.194 Theo Bungarten**Linguistische und semiotische Analysen von Werbetexten**

2st. Mi 12-14 Phil 256/58

Beginn: 20.10.2004

Was ist ein Text? und *Was ist ein Werbetext?* sind zunächst die Fragen, die Gegenstand des Seminars sind. Für eine Antwort auf die erste Frage ist es notwendig, sich mit verschiedenen linguistischen (und semiotischen) Texttheorien auseinanderzusetzen. Texte lassen sich theoretisch aufgrund charakteristischer Merkmale bestimmten Textsorten zuordnen. Ihre bezeichnende Merkmalhaftigkeit und ihre kommunikative Funktion sind Teil der Sprachkompetenz.

Werbetexte sind kommunikative Produkte von Unternehmen, mit denen sie letztlich ihre ökonomischen Ziele verfolgen. Es wird also auch notwendig sein, sich aus betriebswirtschaftlicher, ethnologischer und kulturtheoretischer, organisationssoziologischer, kommunikationswissenschaftlicher, semiotischer und linguistischer Sicht mit dem Unternehmen als wirtschaftlichem Betrieb theoretisch auseinanderzusetzen (Unternehmen als Organisation und Kommunikationsgemeinschaft, Unternehmenskultur, Corporate Identity).

Es sollen zwei Typen von Werbetext behandelt werden, die *Produktwerbung* (vor allem für Markenartikel) und die werbliche Präsentation des Unternehmens selbst (die *Unternehmensdarstellung*). Im Mittelpunkt des Seminars soll die praktische Demonstration stehen, wie konkrete Texte auf der Grundlage linguistischer und semiotischer Kriterien und spezifischer Methoden zu analysieren und in ihrer kommunikativen Funktion zu erklären sind. Es wird dabei festzustellen sein, daß für die Bewerbung eines Produkts wie auch in der Unternehmensselbstdarstellung unterschiedliche Werbestrategien verfolgt werden.

-----**Johan Corthals****Einführung in das Althochdeutsche**

2st. Do 16-18 Phil 1013 (s. Vorl. Nr. 07.024)

Beginn: 21.10.2004

Das Seminar bietet zunächst einen kurzen Überblick über das althochdeutsche Schriftwesen und die althochdeutsche Grammatik. Anschließend werden ein oder zwei Texte gelesen. Das Seminar bezweckt, ein elementares Verständnis der frühmittelalterlichen Sprache zu vermitteln.

Zum Seminaranfang wird den Teilnehmern ein Skript mit Literatur und Kurzgrammatik angeboten. Übungsmaterial und Lesematerial werden in den Seminarstunden vorgestellt. Empfohlen:

- Wilhelm Braune u. Ernst A. Ebbinghaus, *Abriß der Althochdeutschen Grammatik. Mit Berücksichtigung des Altsächsischen*. 15. Aufl., Tübingen: Niemeyer 1989.
- Horst Dieter Schlosser (Hrsg.), *Althochdeutsche Literatur. Eine Textauswahl mit Übertragungen*. Berlin: Erich Schmidt 1998.

07.195 Wilhelm Franke**Satzsemantik**

2st. Mo 10-12 Phil 256/58

Beginn: 18.10.2004

In seinem Buch "Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens", das 1988 in zweiter Auflage im Verlag de Gruyter in Berlin erschienen ist, entwickelt Peter von Polenz ein überaus interessantes Konzept zur Beschreibung einfacher, komplexer und hintergründiger

Satzinhalte. Er tut dies in der Absicht, dem Leser einerseits ein Instrument für eine linguistisch fundierte Sprachkritik an die Hand zu geben und ihn andererseits zu befähigen, einen gegebenen Text zu analysieren und zu beschreiben. Im Seminar soll dieses semantische Konzept ebenso gründlich wie kritisch erörtert werden. Dabei wird festzustellen sein, inwieweit es tatsächlich dazu beitragen kann, das aufzudecken, was zwischen den Zeilen eines Textes verborgen ist. Die Anschaffung des Buches von P. von Polenz wird dringend empfohlen.

07.196 Jörg Hagemann

Transkription und Analyse gesprochener Sprache

2st. Do 12-14 Phil 271

Beginn: 21.10.2004

Um Interaktionen in natürlichen Situationen analysieren zu können, ist es notwendig, die entsprechenden Daten zu dokumentieren: Grundlegende Voraussetzung für eine linguistische Gesprächsanalyse ist eine adäquate ‚Verschriftlichung‘ gesprochener Sprache. Im Seminar sollen die Studierenden den Weg von der Auswahl des Materialbereichs über die Durchführung von Tonaufnahmen bis hin zur Anfertigung der Transkriptionen praktisch nachvollziehen. Anschließend sollen Verfahren der linguistischen Gesprächsanalyse am authentischen Material erprobt werden. Ziel des Seminars ist es, anhand von selbst dokumentierten Gesprächen Techniken der Transkription einzuüben und grundlegende Verfahren der Gesprächsanalyse kennen zu lernen.

07.197 Shinichi Kameyama

Höflichkeit im Kontrast (DaF)

2st. Mo 14-16 Phil 1304

Beginn: 18.10.2004

"Lügt man im Deutschen, wenn man höflich ist?" – so fragte Weinrich 1986 noch, und eine Zeit lang schien es fast so, als ob "Siezen" und "formell-höflicher Umgang" als bürgerlich-abständige Form der Zwangskommunikation mit "leeren Floskeln" zumindest bei der jüngeren Generation bald der Vergangenheit angehören würden. Doch in den letzten Jahren haben „Höflichkeit“, "Manieren" und "Etikette" als Gegenkonzepte zu einer Verrohung des Umgangs(tons) eine starke Wiederbelebung im Alltag erfahren, woran deutlich wird, wie tief 'Höflichkeit' als gesellschaftliches Grundbedürfnis im sprachlichen Handeln verankert ist.

Im Seminar wollen wir uns mit unterschiedlichen Konzeptualisierungen von „Höflichkeit“ auseinandersetzen und ihre Tragfähigkeit empirisch mittels Analysen von Text- und Diskursdaten überprüfen. Es wird danach zu fragen sein, wie „Höflichkeit“ sich konkret im sprachlichen Handeln manifestiert und wie Phänomene sprachlichen Handelns in verschiedenen Einzelsprachen unter einem gemeinsamen tertium comparationis wie dem der „Höflichkeit“ (systematisch) miteinander verglichen werden können. Wünschenswert wäre, dass von den TeilnehmerInnen entsprechende Sprachkenntnisse und im Laufe der Seminararbeit Sprachdaten aus verschiedenen Kontrastsprachen für die gemeinsame Arbeit eingebracht werden.

Literatur (in Auswahl):

Brown, Penelope & Levinson, Stephen C. (1978) Politeness: some universals in language usage. Cambridge u.a.: Cambridge University Press

Ehlich, Konrad (1992) The historicity of politeness. In: Watts, Richard; Ide, Sachiko & Ehlich, Konrad (eds.) Politeness in Language. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 71-107

Elias, Norbert (1997) Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Frankfurt / Main: Suhrkamp

Haase, Martin (1994) Respekt: Die Grammatikalisierung von Höflichkeit. München i.e. Unterschleissheim u.a.: LINCOM Europa

- Rehbein, Jochen (2001) Sie - Personaldeiktika und höfliche Anredeformen. SHiK Arbeitspapier Nr. 1. Hamburg: Universität Hamburg/IfGI
- Rehbein, Jochen (2002) ‚Bitte!‘, ‚Danke!‘ und ‚Entschuldigung!‘ – Zum prozeduralen Wandel sprachlicher Ausdrücke und zu Prozessen der Degrammatikalisierung. SHiK Arbeitspapier Nr. 7. Hamburg: Universität Hamburg/IfGI
- Rehbein, Jochen; Fienemann, Jutta; Wermter-Rasoloson, Janie; Brüning, Christiane; Kirchner, Christiane; Ohlhus, Sören; Oldörp, Christine; Richter, Stefanie & Wieck, Sabine. Bibliographie zur Höflichkeit. SHiK Arbeitspapier Nr. 18. Hamburg: Universität Hamburg/IfGI
- Watts, Richard J. (2003) Politeness. Cambridge u.a.: Cambridge University Press
- Watts, Richard; Ide, Sachiko & Ehlich, Konrad (eds.)(1992) Politeness in Language. Berlin, New York: Mouton de Gruyter
- Weinrich, Harald (1986) Lügt man im Deutschen, wenn man höflich ist? Mannheim: Bibliographisches Institut

07.198 Shinichi Kameyama (CP)

Methoden der Corpusanalyse

2st. Di 12-14 CIP 159 (Teilnehmerberzung)

Beginn: 18.10.2004

Die empirische Arbeit mit authentischen, "im Feld" (also nicht experimentell) erhobenen Sprachdaten ist in der Text- und Diskursanalyse, aber auch in der Spracherwerbsforschung und in der angewandten Linguistik mit der Verbreitung des Personal Computers in den achtziger Jahren und des Internets in den neunziger Jahren zur Normalität geworden. Mit der voranschreitenden Elektronifizierung der sprachlichen Ressourcen und beschleunigt durch die Erfordernisse von Anwendungen im Bereich natürlichsprachlicher Systeme (etwa Spracherkenner) ist seitdem weltweit eine Vielzahl von Korpora mit elektronisch annotierten und suchbaren Text- und Diskursdaten entstanden. In neuerer Zeit führte diese Entwicklung schließlich zur Herausbildung von Teildisziplinen wie "Korpuslinguistik" und "Texttechnologie".

Im Seminar werden wir uns möglichst praxisnah mit empirischen Methoden befassen, wie sie bei der Analyse sprachlicher Korpora eingesetzt werden. Parallel zu der Beschäftigung mit Verfahren und Werkzeugen der Korpusanalyse und der Betrachtung von Fallbeispielen in verschiedenen linguistischen Teilbereichen (text- und diskursanalytische, aber auch lexikographische und stilistische Studien) werden wir die methodischen Verfahrensweisen und die Kategorienbildung im Rahmen einer Korpusanalyse kritisch reflektieren sowie nach dem Stellenwert der betrachteten Methoden im Rahmen des Forschungsprozesses fragen.

Literatur (in Auswahl):

- Barlow, Michael (o.J.) Corpus Linguistics [Website]. URL: <http://www.ruf.rice.edu/~barlow/corpus.html>
- Biber, Douglas; Conrad, Susan & Reppen, Randy (1998) Corpus Linguistics. Investigating Language Structure and Use. Cambridge u.a.: Cambridge University Press
- Edwards, Jane & Lampert, Martin (eds.)(1993) Talking Data: Transcription and Coding in Discourse Research. Hillsdale NJ: Erlbaum
- Ehlich, Konrad (1993b) Qualitäten des Quantitativen, Qualitäten des Qualitativen. Theoretische Überlegungen zu einer gängigen Unterscheidung im Wissenschaftsbetrieb. In: Timm, J.-P. & Vollmer, H.J. (Hgg.) Kontroversen in der Fremdsprachenforschung. Dokumentation des 14. Kongresses für Fremdsprachendidaktik, veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) Essen, 7.-9.Oktober 1991. Bochum: Brockmeyer. 201-222
- Meyer, Charles F. (2002) English corpus linguistics: an introduction. Cambridge u.a.: Cambridge University Press

- Rehbein, Jochen & Mazeland, Harrie (1991) Kodierentscheidungen. Zur Kontrolle interpretativer Prozesse bei der Kommunikationsanalyse. In: Flader, D. (Hg.) Verbale Interaktion. Studien zur Empirie und Methodologie der Pragmatik. Stuttgart: Metzler. 166-221
- Sinclair, John (1991) Corpus, concordance and collocation. Oxford: Oxford University Press
- Zimmer, Dieter E. (2000) Die Bibliothek der Zukunft. Text und Schrift in den Zeiten des Internet. Hamburg: Hoffmann und Campe
- (Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.)

07.199 Roland Pelka

Etymologie der deutschen Sprache

2st. Di 17-19 Phil 271

Beginn: 19.10.2004

Erläuterungen zum Thema und zur Didaktik

Unter Etymologie versteht man die Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich vorrangig mit der Herkunft und Entwicklung (Entstehung und Geschichte) lexikalischer Einheiten (Wörter und Wendungen) befaßt. Das Seminar stellt eine Einführung in allgemeine Grundbegriffe, Fragestellungen und Probleme der Etymologie dar. Dabei wird - entsprechend ihrer Relevanz - ein besonderes Augenmerk auf die historisch-lexikologischen Implikaturen gerichtet. Grundlage der Erläuterung und Erörterung bilden ausgewählte Beispiele der deutschen Sprache. Unter anderem sollen folgende Teilbereiche behandelt werden:

- Entstehung lexikalischer Einheiten

(1) Urschöpfung

(2) Wortbildung (und Lexikalisierung)

(3) Metaphorisierung/Metonymisierung

(4) Entlehnung

- Historische Formen- und Bedeutungslehre (Formen- und Bedeutungswandel)

- Etymologische Wörterbücher (lexikologisch-lexikographische Prinzipien)

- Geschichte lexikalischer Einheiten (Wortgeschichte)

Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Etymologie des Deutschen einzuführen in und Interesse zu wecken für die geschichtliche Dimension von Sprache.

Der Leistungsnachweis ist durch eine Abschlußklausur zu erbringen. Zur praktischen Vorbereitung der Klausur biete ich - fakultativ - eine 1-stündige Übung jeweils im Anschluß an die Seminarsitzungen an.

Literatur:

E. Seebold: Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München 1981.

J. Trier: Wege der Etymologie. Berlin 1981. Darin besonders: Einleitung: Was ist Etymologie? S. 9-36.

07.200 Thomas Schmidt (CP)

Einführung in die Texttechnologie

Computergestützte Beschreibung und Bearbeitung von sprachlichem Material mit XML

2st. Di 10-12 Phil 170 und Phil 1013 (Teilnehmerbegrenzung 22 Pers.) Beginn: 19.10.2004

Diese Lehrveranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende der Computerphilologie, aber auch an andere Sprach- oder Literaturwissenschaftler sowie an LehramtsstudentInnen, die sich für die digitale Aufbereitung von sprachlichem Material interessieren.

Die Texttechnologie ist eine relativ junge Disziplin, die sich an der interdisziplinären Schnittstelle zwischen Informatik und Linguistik mit der technologischen Verarbeitung von sprachlichen Daten auseinandersetzt: „Gegenstand der Texttechnologie sind standardisierte formale Spezifikationen

zur strukturierten Beschreibung, zur Speicherung, zur Auswertung, zur medialen Präsentation und zur Netzübertragung von Sprachdaten.“ (www.text-technology.de). Nach einer allgemeinen Einführung in den Gegenstandsbereich, die wissenschaftlichen Teilgebiete und einige Anwendungsperspektiven der Texttechnologie vermittelt diese Lehrveranstaltung theoretische Zusammenhänge und praktische Arbeitsweisen vor allem anhand der Markupsprache XML. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erarbeitung von Dokumentgrammatiken und -schemata sowie dem Einsatz von Stylesheet-Transformationen zum Generieren verschiedener Präsentationsformate. Den abschließenden Teil der Veranstaltung bildet eine Projektarbeitsphase, in der die Studierenden das Erlernete auf konkretes Textmaterial anwenden.

Methoden:

Einführung durch den Seminarleiter, Referate (ggf. in Gruppen), Arbeitsstandberichte und Abschlussbericht.

Anforderungen:

Sicherer Umgang mit Standard-Anwendungen auf dem Computer (es werden keine Programmierkenntnisse o.ä. vorausgesetzt), regelmäßige Teilnahme während der gesamten Sitzungsdauer, schriftlicher Abschlussbericht.

Einführende Literatur:

Lemnitzer, Lothar / Lobin, Henning (2004): Texttechnologie. Perspektiven und Anwendungen. Tübingen: Stauffenburg.

Zimmer, Dieter (2000): Die Bibliothek der Zukunft: Text und Schrift in den Zeiten des Internet. Hamburg: Hoffmann und Campe.

(Eine ausführliche Literaturliste wird vor der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.)

Um ein sinnvolles praktisches Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl auf 22 Personen begrenzt.

Seminare II

07.206 **Kristin Bührig**

Unterrichtskommunikation (DaF)

3st. Mi 9-12 Phil 271

Beginn: 20.10.2004

Anhand von Transkriptionen authentischer Daten aus der Unterrichtskommunikation (Schulunterricht sowie Erwachsenenbildung) sollen Charakteristika des Lehr-Lern-Diskurses untersucht werden.

07.207 **Theo Bungarten**

Schreiben lernen - Theorie und Praxis der wissenschaftlichen Textproduktion

3st. Mo 10-13 Phil 1304

Beginn: 18.10.2004

In wissenschaftlichen Hausarbeiten bereitet das Schreiben als Textproduktionsprozess immer wieder Schwierigkeiten:

- Welche Anforderungen sind an einen wissenschaftlichen Text zu stellen?

- Wie plane ich den konsequenten Aufbau und die Gliederung des Textes?
- Wie argumentiere ich?
- Welche Phasen sind im Prozess der Herstellung eines schriftlichen Textes zu beachten und welchen Einfluss haben sie insgesamt auf das Endergebnis?

Auf der Grundlage der Erkenntnisse der Textlinguistik, der Textproduktions- und Schreibforschung wie auch der Fachsprachenforschung werden Aufgaben vorgegeben, Übungsergebnisse bewertet und Lösungen vorgestellt.

Christopher Habel

Repräsentation und Bedeutung: Fragebeantwortung

2st. (s. Vorl. Nr. 18.414)

Zeit / Ort: 2 SWS (Informatikum, Vogt-Kölln-Str. 30.), Zeit und Ort wird bekannt gegeben

Beginn: Erste Semesterwoche

Lernziele: Selbständiger Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Zugang zu wichtigen Forschungsansätzen in den Bereichen 'Semantik und Pragmatik von Fragen und Antworten' und 'question answering systems'

Inhalt: Fragen sind das primäre sprachliche Mittel, mit dem wir unseren KommunikationspartnerInnen mitteilen, welche Informationsbedürfnisse wir haben, mit anderen Worten, was wir wissen wollen. Obwohl Fragen somit in den generellen Satz- bzw. Äußerungstyp der Aufforderungen eingeordnet werden können, zeigt sich, dass spezielle grammatische Mittel existieren, um diesen speziellen Typ von Aufforderungen sprachlich zu realisieren, z.B. Fragepartikel, Fragesatz spezifische Wortstellung, etc.

Auf der Seite der Semantik stellen sich besondere Anforderungen an die Bedeutungsanalyse von Fragesätzen dadurch, dass die klassischen, an Wahrheitsbedingungen orientierten Ansätze der Semantik, meist ausschließlich dafür konzipiert sind, die Bedeutung von Deklarativsätze zu erfassen. In den letzten Jahren wurden daher verschiedene Semantikkonzeptionen entwickelt, die dadurch, dass sie auf die Systematik der Beziehung zwischen Fragen und Antworten fokussieren, grundsätzliche Ergebnisse für die Semantik von Nichtdeklarativ-Sätzen liefern. Diese Ansätze bieten darüber hinaus eine Basis dafür, pragmatische Bedingungen für kommunikativ adäquate Fragebeantwortung zu formulieren.

Im Bereich der Computerlinguistik stellt die maschinelle Fragebeantwortung – durch sogenannte Fragen-Antwort-Systeme (question answering systems / QAS) – eines der wichtigsten Anwendungsgebiete dar.

Im Seminar werden zuerst die wichtigsten Konzeptionen zur 'Semantik von Fragen und Antworten' behandelt, wobei der Übergang von einer reinen Deklarativsatzsemantik zur Semantik für Fragesätze im Vordergrund steht. Im mittleren Teil des Seminars stehen pragmatische Fragestellungen im Zentrum: hier werden einerseits die Konzepte der ‚kommunikativ adäquaten Antwort‘ und der ‚kommunikativ besten Antwort‘ diskutiert und andererseits die Thematik ‚pragmatisch indirekter Fragen‘ angesprochen. Der dritte Teil des Seminars gibt eine Übersicht über aktuelle Entwicklungen im Bereich maschineller Frage-Antwort-Systeme.

Stell. im Studienplan: Hauptstudium, Seminar II

Voraussetzungen: Erwünscht sind Grundkenntnisse der Logik, sowie Vorkenntnisse in Semantik und Pragmatik.

Vorgehen: Vorstellung von Literatur in Vorträgen, Diskussion im Plenum, Thesenpapiere und schriftliche Ausarbeitungen erwünscht.

Literatur: wird bekanntgegeben (ab Mitte September. unter <http://www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/>)

Stichworte: Repräsentation, Bedeutung, Semantik, Pragmatik, Frage-Antwort-Systeme

07.208 Jörg Hennig

Instruktionstexte, z.B. Technische Dokumentation

3st. Mo 15-18 Phil 256/58

Beginn: 18.10.2004

Die Bedeutung von Instruktionstexten hat in den letzten Jahren immer stärker zugenommen: So kann z.B. praktisch kein technisches Gerät in Betrieb genommen, unterhalten und gewartet werden ohne die zugehörige Dokumentation. Das gilt für eine Küchenmaschine ebenso wie für einen Computer oder ein Flugzeug. Vielfältig allerdings sind die Klagen über die schlechte Verwendbarkeit z. B von Betriebsanleitungen und Gebrauchsanweisungen. In dem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, was die besonderen kommunikativen Anforderungen an solche Texte sind. Dabei wird es auch darum gehen, zu untersuchen, ob sich z.B. für Technische Dokumentation typische Textsorten beschreiben lassen. Ferner ist ein hier einschlägiger Verständlichkeitsbegriff zu entwerfen.

Möglichkeiten des Erklärens und Anweisens sind auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen Lexik, Syntax und Text zu diskutieren. Die Möglichkeiten von Anweisungen und Erklärungen durch Bilder sollen in Bezug auf die Abhängigkeit von verbalen Texten erörtert werden.

Den Seminarteilnehmern soll auch Gelegenheit gegeben werden, das Abfassen von ‚Primärtexten‘ aus dem Bereich der Technischen Dokumentation zu üben.

Für die Teilnahme an dem Seminar ist eine persönliche Anmeldung vor der ersten Sitzung erforderlich; dabei sind die Zwischenprüfungsbescheinigung bzw. die Seminarscheine Ia und Ib vorzulegen.

07.209 Wolfgang Heydrich

Syntax

3st. Do 9-12 Phil 256/58

Beginn: 21.10.2004

Die moderne (nachstrukturalistische) Grammatik ist durch die zentrale Rolle der Syntax geprägt wobei "Syntax" als Lehre von den Prinzipien der Kombinierbarkeit sprachlicher Einheiten zu grammatisch wohlgeformten Komplexen verstanden wird. (*Peter hat ein Buch über Syntax gelesen.* ist ein wohlgeformter Satz des Deutschen; **Hat ein über Peter Syntax Buch gelesen.* ist es nicht.) Insbesondere die Entdeckung formaler Verfahren, wie sie im 20. Jhd. für Logik und Programmiersprachen entwickelt worden sind, hat für die Fragestellungen der traditionellen Grammatik (Formenlehre und Satzbau) einen enormen Innovationsschub erbracht. Es wird sogar die These vertreten, dass Prinzipien des rein syntaktischen Aufbaus sprachlicher Äußerungen einen autonomen, von Fragen ihrer Bedeutung und ihres Gebrauchs weitgehend unabhängigen Bereich darstellen, der als Kern das Wesen dessen bestimmt, was natürliche Sprache ausmacht.

Einführungen in dieses Gebiet haben häufig das Problem, entweder theoretische Aspekte so in den Vordergrund zu stellen, dass die konkrete Sprachbeschreibung weitgehend ausgeblendet

bleibt, oder aber sich in Details der Deskription zu verlieren, ohne den systematischen Zusammenhang der Einzelphänomene angemessen zu beleuchten.

Der hier angekündigte Kurs will beidem (Theorie und Beschreibung) gerecht werden. Er wird sich auf umfängliches, bisher unveröffentlichtes Material zur Syntax des Deutschen stützen, das Wolfgang Sternefeld neuerdings ins Netz gestellt hat (siehe unter [1]).

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse, wie sie eine gute Einführung in die Sprachwissenschaft in den Bereichen Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik bietet. Speziellere Kenntnisse werden Schritt für Schritt erarbeitet.

Zur vorbereitenden Einstimmung empfehle ich, in [2] aus der Liste unten herumzuschmökern.

Literatur:

[1] WOLFGANG STERNEFELD [2003]: *Syntax. Eine merkmalsbasierte generative Analyse des Deutschen*. (Vorläufige Version unter: www2.sfs.nphil.unituebingen.de/wolfgang/coursematerial.html)

[2] ARNIM VON STECHOW & WOLFGANG STERNEFELD [1988]: *Bausteine syntaktischen Wissens. Ein Lehrbuch der generativen Grammatik*. Opladen: Westdeutscher Verlag

07.210 Gunter Presch

Anreden

3st. Do 12-15 Phil 1304

Beginn: 21.10.2004

Mit Anreden wie „Du“, „Sie“ oder „Herr“/„Frau“/„Fräulein“ (früher) bringen wir unsere sozialen Beziehungen zum Ausdruck. Im Seminar sollen pronominale und nominale Anredeformen untersucht werden. Dabei sollen Fragen diskutiert und beantwortet werden wie: Welche Faktoren beeinflussen das Anredeverhalten? Welche Wirkungen hat ein bestimmtes Anredeverhalten? Berücksichtigt werden die Veränderungen des Anredeverhaltens im Deutschen in den letzten 35 Jahren.

Voraussetzung für den Leistungsnachweis ist neben regelmäßiger Teilnahme am Seminar die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, die sich ein Teilthema erarbeitet und dies im Seminar vorstellt, sowie die spätere schriftliche Ausarbeitung dieses Teilthemas.

Zu Beginn des Seminars soll bekannt sein:

Bayer, Klaus (1979): Thesen zu einem semantischen Konflikt im Hochschulbereich. In: *Deutsche Sprache* 7, S. 212-219

07.211 Angelika Redder

Symbolfeld (Sprachliche Felder III)

3st. Mo 16-19 Phil 1013

Beginn: 18.10.2004

Ausdrücke des Symbolfeldes von Sprache sind seit Bühler (1934) bekannt als Mittel zum Benennen von Wirklichkeitselementen, konkreten wie abstrakten, wesentlichen wie kontingenten, als Ganzheiten oder als Relationen. Hinsichtlich der Wortarten werden gewöhnlich die ontologisch basierten dazu gerechnet: Substantive und Verben, Adjektive und einige Präpositionen. Zu diskutieren sind (a) die Spezifikation des Symbolfeldes (in kritischer Präzisierung gegenüber Bühler), (b) die Systematisierung dieses Ausdrucksbereiches, © die FormFunktionsRelation der Mittel relativ zur Theoretisierung über Sprache. Ausgangspunkt sollen -Verben des Deutschen sein. Das Seminar setzt den Besuch der beiden "Felder"-Seminare in den vorigen Semestern nicht voraus. Eine parallele Teilnahme an der Semantik-Vorlesung wird begrüßt.

Empfohlene Basislektüre:

Bühler, Karl (1934; 2. Aufl. 1965) *Sprachtheorie*. Jena/Stuttgart: Fischer (auch als Tb)

07.212 **Svend F. Sager**
Kinesik in Gesprächen
 2st. Fr 15-17 Phil 256/58

Beginn: 22.10.2004

Gespräche sind kommunikative Ereignisse, in denen nicht nur verbale Kommunikation eine Rolle spielt. Ebenso von Bedeutung ist das Bewegungsverhalten der Gesprächspartner – die so genannte Kinesik oder nonverbale Kommunikation. Wir wollen im Seminar anhand konkreter Analysen von Videoaufnahmen Kommunikationsereignisse untersuchen. Dabei geht es um die Frage, wie verbale und kinesische Displays in Gesprächen zusammenwirken und wie die Gesprächspartner dadurch Sinn im Gespräch herstellen. Im Einzelnen werden wir die verschiedenen Bereiche des kinesischen Displays besprechen – als das mimische, gestische, pantomimische, proxemische Display wie die verschiedenen Formen der Axialorientierung. Ein wichtiges Ziel des Seminars ist es dabei, in der konkreten Analyse von Material auch die praktischen Fertigkeiten einer methodisch kontrollierten, empirischen Arbeit an Gesprächen zu vermitteln.

07.213 **Svend F. Sager**
Sprache und Erkenntnis
 2st. Do 16-18 Phil 271

Beginn: 21.10.2004

Neben der kommunikativen Funktion kommt der Sprache auch eine kognitive und erkenntnistheoretische Relevanz zu. Sprache ist in diesem Sinne ein ganz zentraler und bedeutender Zugang zu dem, was wir als Realität oder Wirklichkeit ansehen. Erkenntnis steht dabei im Zusammenhang von Erfahrung, Wissen, Emotion und Bewusstsein. Den Beitrag, den Sprache im Zusammenhang mit diesen verschiedenen Bereichen leistet, gilt es unter Berufung auf unterschiedliche theoretische Konzepte zu bedenken und zu analysieren. Die Weltbezüge, die die Sprache zu thematisieren erlaubt, sind mit Habermas als objektive, subjektive und soziale Welt zu fassen. Zu fragen ist dabei, ob die Sprache die jeweilige Welt nur widerspiegelt, interpretativ nachzeichnet oder gar konstituiert. Vor diesem Hintergrund werden wir im Rahmen des Seminars verschiedene theoretische Ansätze und Konzepte – von Plato über Sapir/Whorf bis hin zum Konstruktivismus und der Evolutionären Erkenntnistheorie – diskutieren und anhand von konkretem Sprachmaterial (in Form von Texten und Gesprächen) analysieren. Hintergrund wird dabei die philosophische Erkenntnistheorie im Sinne der Dichotomie von Rationalismus und Empirismus mit besonderer Betonung auf der Evolutionären Erkenntnistheorie sein.

Literatur:

Bayer, K. (1994): Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung. Bochum. 2.Aufl.

Berger, P. / Luckmann, Th. (1986): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt/M.

Irrgang, B. (2001): Lehrbuch der evolutionären Erkenntnistheorie. München, Basel. 2. Aufl.

Riedl, R. (1985): Die Spaltung des Weltbildes. Biologische Grundlagen des Erklärens und Verstehens. Berlin, Hamburg.

Whorf, B.L. (1984): Sprache, Denken, Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie. Reinbek.

07.214 **Ingrid Schröder (NSL)**
Biographie und Sprache. Ein Projekt zur individuellen sprachlichen Varianz
 3st. Di 14-17 Phil 271

Beginn: 19.10.2004

Sprache und Sprachgebrauch wandeln sich im Laufe unseres Lebens und werden den jeweiligen Lebensumständen angepasst: Dialekte werden zugunsten einer standardnäheren Sprachform aufgegeben, wenn dies für Ausbildung oder Beruf notwendig ist, andere Dialekte werden neu gelernt, wenn der Wohnort gewechselt wird, Fremdsprachen werden erworben und alltäglich benutzt, wenn die berufliche Situation oder die Lebensumstände allgemein es erfordern, neue Varietäten wie Fach- oder Gruppensprachen kommen hinzu, Sprachgebrauch wandelt sich entsprechend den sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse. Die verschiedenen sprachlichen Varietäten bzw. Sprachen benötigen wir, um uns situationsadäquat ausdrücken zu können.

Ziel des Seminars ist es, Daten zu verschiedenen sprachlichen Biographien zu erheben und unterschiedliche Sprecherprofile zu beschreiben. Auf diese Weise soll das Spektrum sprachlicher Varianz durch individuelle Geschichten des Sprachwandels erhellt werden. Die Arbeit im Seminar gliedert sich in drei Phasen: (1) Vorbereitungsphase: Wir wollen ein Instrumentarium zur Erhebung von Sprecherbiographien (Interviewleitfaden) entwickeln und dafür die erforderlichen theoretischen und methodischen Grundlagen erarbeiten. Weiterhin sind Methoden einer adäquaten Datenanalyse zu diskutieren. (2) Erhebungsphase: Alle SeminarteilnehmerInnen führen Interviews durch und erheben Daten zu den individuellen sprachlichen Biographien. (3) Auswertungs- und Präsentationsphase: Die Daten werden transkribiert und mit Hilfe der dafür erarbeiteten Methoden ausgewertet. Erste Ergebnisse werden im Plenum präsentiert. In gemeinsamer Diskussion werden wir versuchen, die verschiedenen Sprecherprofile zu konturieren.

Literatur:

Aushang am Schwarzen Brett der Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur (neben Raum 364) ab September 2004; eine Literaturliste ist ebenfalls über das Internet erhältlich (Homepage oder Anfrage per E-Mail an niederdeutsch@uni-hamburg.de).

Kolloquien

07.222 **Jörg Hennig**

Examenskolloquium

1st. (14tägl.) Mi 11-13 Phil 357

Beginn: 20.10.2004

07.223 **Gunter Presch**

Examenskolloquium

1st. Do 16-17 Phil 259

Beginn: 21.10.2004

07.224 **Angelika Redder**

Kolloquium: Pragmatik

1st. Mi 17-18 Phil 1013

Beginn: 20.10.2004

In diesem Kolloquium sollen ausgewählte Neuerscheinungen und eventuell eigene Untersuchungen zur Pragmatik referiert und gemeinsam besprochen werden. Eine kritische Diskussion der Konzepte von "Pragmatik" in neueren linguistischen Theorien ist wünschenswert. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene LinguistikstudentInnen und PromovendInnen. (Eine evtl. Überschneidung des Teilnehmerkreises mit dem anschließenden Rehbein-Bührig-Kolloquium ist kein Ausschlusskriterium.)

07.225 **Svend F. Sager**
Examenskolloquium (Besprechung laufender Arbeiten)
 1st. (14tägl.) Fr 17-19 Phil 256/58

Beginn: 22.10.2004

Oberseminare

07.226 **Kristin Bührig**
Pragmatik/Deutsch als Fremdsprache (DaF)
 2st. Mi 18.30-20.00 Phil 1304

Beginn: 20.10.2004

Das Seminar bietet die Gelegenheit, Fragen der Pragmatik bzw. der Untersuchung des Deutschen als Fremdsprache zu diskutieren und, basierend auf einer gemeinsamen Arbeit an konkreten empirischen Daten, einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Studierende, die bereits eine eigene größere Arbeit durchführen, sind herzlich dazu eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen bzw. das Programm der Veranstaltung mitzugestalten. Die endgültige Festlegung des Programms erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

07.227 **Theo Bungarten**
Theorien der Unternehmenskultur
 2st. Fr 8-10 Phil 1304

Beginn: 22.10.2004

07.228 **Jochen Rehbein**
Pragmatik/Deutsch als Fremdsprache (DaF)
 2st. Mi 20.00-22.00 Phil 1304

Beginn: 20.10.2004

Ergänzungsseminare

07.230 **Roland Pelka**
 Übung zu Sem. Ib **Etymologie der deutschen Sprache**
 1st. Di 19-20 Phil 271

Beginn: 19.10.2004

Sprachlehrübungen

07.231 **Dörte Friedrichs**
Einführung ins Jiddische (1) (für HörerInnen aller Fachbereiche)
 2st. 14tägl. Do 16.30-19.30 Inst. f. d. Geschichte d. deutschen Juden, Rothenbaumch. 7 III,
 Seminarraum

Beginn: 28.10.2004

Die Veranstaltung bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Einführung ins Jiddische.

Jiddisch ist in erster Linie eine jüdische Sprache, deren historische und linguistische Besonderheiten in dieser Übung vermittelt werden sollen.

Die sprachgeschichtliche Nähe des Jiddischen zum Deutschen ermöglicht deutschen MuttersprachlerInnen (bzw. Studierenden mit guten Deutschkenntnissen) einen unmittelbaren Zugang zu dieser Sprache. Um jiddische Texte im Original lesen zu können, ist allerdings die Kenntnis der hebräischen Buchstaben unerlässlich. Ein Ziel des Kurses ist die Aneignung grundlegender Lesefertigkeiten, vom Erlernen des jiddischen Alphabets bis zur Lektüre einfacher Texte. Dazu kommen praktische Übungen zu Grammatik und Wortschatz.

Um den Charakter des Jiddischen als einer modernen und durchaus lebendigen Sprache zu verdeutlichen, soll aber vor allem auch das gesprochene Wort eine wichtige Rolle spielen. Seminarsprache wird daher - soweit möglich - von Anfang an das Jiddische sein.

Literatur:

- Marion Aptroot u. Holger Nath: Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg 2002.
- Franz J. Beranek: Jiddisch. In: Deutsche Philologie im Aufriß. Band 1. Berlin 1966. Sp. 1955-2000.
- Salomo Birnbaum: Jiddisch. In: Encyclopaedia Judaica. Band IX. Berlin 1932. S. 112 -127.
- Uriel Weinreich: Yiddish Language. In: Encyclopaedia Judaica. Vol. XVI. Jerusalem 1971. pp. 789-798.

07.232 Dorothea Greve

Einführung in die jiddische Sprache und Kultur

(für HörerInnen aller Fachbereiche mit Vorkenntnissen)

2st. (à 60 Min.) Di 16.15-18.30 Inst. f. d. Geschichte d. deutschen

Juden, Rothenbaumch. 7 III, Seminarraum

Beginn: 27.10.2004

Jiddisch war bis zum 2. Weltkrieg nicht nur die meistgesprochene Sprache innerhalb der Judenheit, sondern - neben dem Hebräischen - auch die produktivste Literatursprache.

Die vorgeschlagene Lehrveranstaltung soll den Teilnehmern an der "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1 & 2)" und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von einfachen jiddischen Originaltexten zu erproben, zu festigen und zu erweitern.

Am 21. November 2004 wäre I. B. Singer, der Literaturnobelpreisträger von 1978, hundert Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß werden wir einige seiner Kurzgeschichten lesen.

Neben der Lesefähigkeit soll auch die Entwicklung der aktiven Sprechfertigkeit weiter vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck werden wir unsere systematische Grammatik- und Wortschatzarbeit fortsetzen und vertiefen.

Arbeitsgrundlage ist das eigens für den akademischen Gebrauch konzipierte Lehrbuch Einführung in die jiddische Sprache und Kultur von Marion Aptroot und Holger Nath. Die "Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch in Hamburg e.V." bezuschußt die Anschaffung des Buches für die Teilnehmenden dieser Veranstaltung. Näheres wird in der ersten Sitzung besprochen.

Quereinsteigern rate ich, sich ab Mitte September telefonisch mit mir in Verbindung zu setzen (t040/677 3490, Mo-Fr, 11-14 Uhr).

Literatur:

Aptroot, Marion und Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Hamburg, 2002).

Birnbaum, Salomo A., Die jiddische Sprache: Ein kurzer Überblick und Texte aus acht Jahrhunderten (Hamburg, 1986).

Dinse, Helmut und Sol Liptzin, Einführung in die jiddische Literatur (Stuttgart, 1978).

Niborski, Yitskhok & Bernard Vaisbrot, Yidish-frantseyzish verterbukh (Paris, 2002).

- Simon, Bettina, Jiddische Sprachgeschichte (Frankfurt/Main, 1988).
Weinreich, Max, History of the Yiddish Language (Chicago & London, 1980).
Weinreich, Uriel, Modern English-Yiddish Yiddish-English Dictionary (1968).
Weissberg, Josef, Jiddisch - Eine Einführung (Bern, 1988).

Ältere Deutsche Literatur

Vorlesungen

Koordination: Sandra Pott, Detlef Roth

Ringvorlesung: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart

2st. Mi 16-18 Phil A, 14tägl. (s. Vorl. Nr. 07.270)

Beginn: 27.10.2004

Allen Studienanfängern in den Teilfächern Ältere deutsche und Neuere deutsche Literatur wird der Besuch dieser Veranstaltung dringend empfohlen. Sie ist als Ergänzung zu den Seminaren la gedacht. Am Beispiel einzelner Texte will die Vorlesung Merkmale der literaturgeschichtlichen Epochen darstellen und einen ersten Einblick in die reiche Geschichte der deutschen Literatur mit ihren besonderen medien, sozial- und kulturgeschichtlichen Voraussetzungen vermitteln. Doch kann die Vorlesung nur Wege zu einer eigenständigen Erschließung der Literaturgeschichte eröffnen; sie will auf das Selbststudium und auf den Besuch weiterer Vorlesungen zum Themengebiet vorbereiten. Am Schluß jeder Vorlesungseinheit antworten die Vortragenden gerne auf Fragen und geben Anregungen für das Selbststudium. Bitte berücksichtigen Sie für die endgültige Abfolge der Vorlesung die Aushänge am IfG I / IfG II und die Ankündigungen im Internet.

Abfolge der Vorträge:

27.10.04	Probleme der Literaturgeschichtsschreibung: N. Henkel / J. Schönert
03.11.	800-1160/70: H. Freytag
10.11.	1160/70-1400: N. Henkel
17.11.	1400-1600: D. Roth
24.11.	1600-1730: S. Pott
01.12.	1730-1780: G. Dammann
08.12.	1780-1830: K. Bartels/D. Hempel
15.12.	1830-1850: U. Köster
05.01.05	1850-1890: J. Schönert
12.01.	1890-1920: O. Gutjahr
19.01.	1920-1945: H.H. Müller
26.02.	1945-1990: B. Clausen/Ch. Künzel
05.02.	1990ff.: T. Birkenhauer/S. Pott

07.235 Hartmut Freytag

Hartmann von Aue, ‚Der Arme Heinrich‘

1st. Fr 12-13 Phil 256/58 (Phil G)

Beginn: 22.10.2004

Gegenstand der Vorlesung ist mit dem ‚Armen Heinrich‘ eine an Umfang kleinere epische Dichtung Hartmanns von Aue, des frühesten Epikers der sog. Höfisch-ritterlichen Literatur um 1200. Die legendenähnliche Dichtung ist eines der bekanntesten deutschsprachigen Werke des Mittelalters, das bis in die jüngste Zeit zuletzt vor allem für die Bühne bearbeitet worden ist. Im Zentrum der Vorlesung steht nach der literaturgeschichtlichen Standortbestimmung der Dichtung im Kontext von Hartmanns Gesamtwerk die intensive kommentierende Interpretation größerer Teile der Dichtung auf der Grundlage nicht zuletzt auch eigener wissenschaftlicher Untersuchungen.

Ziel der Vorlesung ist es, einen repräsentativen mittelhochdeutschen Text z. T. in detail kennen und interpretieren zu lernen sowie Einblick in Forschungsmethoden der älteren deutschen Philologie/ Literaturwissenschaft zu gewinnen und den literaturhistorischen Horizont zu erweitern. Bitte zu allen Sitzungen den Text von Hartmanns ‚Armen Heinrich‘ möglichst in folgender Edition mitbringen:

Hartmann von Aue, Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, hrsg. von H. Paul. 17., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner (Altdeutsche Textbibliothek 3), Tübingen 2001 (oder spätere Auflage).

07.236 Nikolaus Henkel

Einführung in die Mediengeschichte der Vormoderne:

Mündlichkeit - Schriftlichkeit, Bild - Text, Handschrift - Buchdruck

2st. Mi 10-12 Phil F

Beginn: 20.10.2004

Dass die Mediengeschichte der Moderne und insbesondere der Gegenwart eine Vorgeschichte hat, in der sich vergleichbare Verfahren der Adaptation, Mechanismen des Gebrauchs und Strategien des Medienwechsels beobachten lassen, ist angesichts des rasanten Wandels der gegenwärtigen Medienlandschaft in den Hintergrund getreten. Der Mediengeschichte der Vormoderne (bis ins 18. Jahrhundert) ist diese Vorlesung gewidmet. Sie soll in einzelnen synchronen und diachronen Schnitten Fragen des Medienwechsels wie auch der Intermedialität erörtern. So wird beispielsweise die Interaktion von Mündlichkeit und Schriftlichkeit/Hören und Lesen aufgegriffen und etwa der Frage nachgegangen werden, welche Strategien mündlich vermittelte Texte zeigen, wenn sie fiktionalen Räume oder sensuellimaginativ erfahrbare Welten gestalten. Untersucht wird, wie Schriftlichkeit in der Volkssprache sich gegenüber der lingua franca verhält, wie sie den Status von Schriftlichkeit gewinnt und ausbaut, welche Strategien das Erzählen im Bild gegenüber dem im Medium der Sprache nutzt. Untersucht werden sollen auch die Produktions, Distributions und Wirkungsmechanismen im Zeitalter der Handschriften (bis gegen 1500) gegenüber dem neuen Medium des Drucks (ab etwa 1450).

Die Vorlesung wendet sich an Studierende der mediävistischen Fächer ebenso wie an die der Medienwissenschaft.

Seminare Ia

07.239 Hartmut Freytag

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Literatur

4st. Fr 13.15-14.45 Phil 256/58

AG: Fr. 15.00-16.30 Phil 259, 328, 362

Beginn: 29.10.2004

Gegenstand des Seminars ist mit dem ‚Armen Heinrich‘ (AH) die an Umfang kleinste epische Dichtung Hartmanns von Aue, des frühesten Epikers der mittelhochdeutschen ‚Klassik‘ um 1200. Da der AH leicht zugänglich und Hartmanns Sprache wenig kompliziert ist und weil der Inhalt der etwa 1600 Kurzverse bei der klaren Komposition schnell überschaubar und der Forschungsstand ausgewogen zu sein scheint, bildet der Text eine sehr geeignete Grundlage für die Einführung in das Studium der Älteren deutschen Literatur.

Im Verlauf einer intensiven erklärenden, kommentierenden und interpretierenden Lektüre des AH sollen die Seminarteilnehmer mit Fragestellungen und Inhalten wissenschaftlicher Literaturbetrachtung vertraut werden. Diese sind u.a. Quellenabhängigkeit und Weiterwirkung eines Textes, also die Erfassung literarischer Tradition und die Bewertung ihrer Rezeption,

Vergleich der Thematik des AH mit außerliterarischen, vor allem sozialgeschichtlichen und theologischen Sachverhalten; Fragen der Gattungspoetik angesichts der Schwierigkeit, den AH einer bestimmten literarischen Gattung zuzuordnen; Probleme des Erzählens, d.h. die Frage nach dem zwischen Autor, Erzählstoff und Publikum vermittelnden Medium; die Erarbeitung rhetorischer Figuren und ihrer Funktionen im jeweiligen Kontext. Diese im Hinblick auf den Textbefund zu erörternden und nicht zuletzt auch nach dem Interesse der Teilnehmer zu gewichtenden, vielleicht auch zu ergänzenden Gebiete werden im Plenum erarbeitet und in den Gruppen nachbereitet und vertieft. Zugleich mit der skizzierten literaturwissenschaftlichen Behandlung des AH, die mit den besonderen Bedingungen für die noch junge höfische Literatur in deutscher Sprache vertraut machen soll, gilt es, unmittelbar am Text die Fähigkeit zu erwerben, einen einfacheren mittelhochdeutschen Text in Kenntnis vorhandener Hilfsmittel zu übersetzen und angemessen zu kommentieren und zu interpretieren.

Modalitäten des Scheinerwerbs für das Seminar Ia (Abschlussklausur in der letzten Sitzung) und (gegebenenfalls) seine Fortsetzung als Seminar Ib im SoS 2005 (Hausarbeit sowie gegebenenfalls Referat) werden zu Beginn des Semesters besprochen.

Literatur: Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, hrsg. von Hermann Paul/ Ludwig Wolff/ Gesa Bonath/ Kurt Gärtner, Tübingen 2001. 17. Auflage (Altdeutsche Textbibliothek 3).

07.240 **Detlef Roth**

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Literatur

Hartmann von Aue: Gregorius

4st. Di 8.30-10.00 Phil 1304

AG: Di 10.30-12.00 Phil 1304 + Phil 328

Beginn: 26.10.2004

Der ‚Gregorius‘ Hartmanns von Aue, den wir in diesem Seminar lesen werden, handelt von einem doppelten Inzest: Gregorius, der eine Inzestgeburt ist, begeht auch selbst unwissentlich mit seiner Mutter Inzest. Nach mehrjähriger Buße auf einer Felseninsel wird er schließlich zum Papst ernannt. Der ‚Gregorius‘ bietet damit einen interessanten Einblick in die mittelalterlichen Vorstellungen von Schuld und Sühne, doch zeigt die Forschung auch, dass der Text in der Schuldfrage nicht auf eine eindeutige Position festgelegt werden kann. Doch damit diese und andere Fragen überhaupt diskutiert werden können, muss erst die Sprache, in der dieser Text abgefasst ist, das Mittelhochdeutsche, erlernt werden. In Arbeitsgruppen sollen zudem die wichtigsten kultur, sozial und literaturgeschichtlichen Rahmenbedingungen der mittelalterlichen Literatur erarbeitet werden. Die genauen Modalitäten zum Erwerb des Seminarscheins (Referate, 4stdg. Klausur) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur: Hartmann von Aue: Gregorius, hg. von Hermann Paul, 14. Aufl. besorgt von Burghart Wachinger, Tübingen 1992 (ATB 2).

Hilfsmittel: Beate Hennig, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl., Tübingen 2001, oder Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl. Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage).

Seminare Ib

----- **Christian Fischer (NSL)**

Reynke de vos - ein mittelniederdeutscher „Klassiker“
(zugleich eine Einführung ins Mittelniederdeutsche)

2st. Mi 16-18 Phil 259 (s. Vorl. Nr. 07.261)

Beginn: 20.10.2004

Das Tierepos *Reynke de vos* ist, nicht zuletzt durch die Bearbeitung Goethes, eines der bekanntesten Werke der deutschen Literatur. In buchstäblich fabelhafter Weise werden hier die gesellschaftlichen Umstände karikiert sowie die Lust am Verdorbenen und Verbotenen bedient - eine Mischung, die bis heute als Garant für großen Erfolg beim Publikum gilt.

In der niederdeutschen Literaturgeschichte nimmt der *Reynke de vos* eine besonders prominente Position ein, und auch in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der niederdeutschen Literatur hat dieser Text stets besonders große Aufmerksamkeit erfahren.

Das Seminar soll einerseits die wichtigsten Informationen zu diesem „Klassiker“ vermitteln und an die literaturwissenschaftliche Reynke-Forschung heranführen. Andererseits sollen die Grundlagen der mittelniederdeutschen Grammatik erarbeitet werden; daneben lesen wir zur Vertiefung und Illustration möglichst viele Passagen im Original.

Literatur:

Reynke de Vos. Nach der Lübecker Ausgabe von 1498 herausgegeben und ins Neuhochdeutsche übertragen von Hans Joachim Gernentz. Neumünster 1987.

Peters, Robert: Mittelniederdeutsche Sprache. In: Goossens, Jan (Hg.): Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung. Band 1: Sprache. 2., verbesserte und um einen bibliographischen Nachtrag erweiterte Auflage, Neumünster 1983, S. 66-115.

07.244 Nikolaus Henkel
‚Frau Welt‘ - ‚Die böse Frau‘ - Frauenstereotype
in der Literatur und Kunst des Spätmittelalters

2st. Mi 15-17 Phil 1013

Beginn: 20.10.2004

Wahrnehmung erfolgt stets über vorgegebene Muster (Stereotype), ist nicht unmittelbares Abbild von Realität. Auch literarische Texte sind stets von Stereotypen geprägt, bieten nicht Reflexe ihrer unmittelbaren und realen Wirklichkeit. An zwei Modellen soll dies in Texten des 13. Jahrhunderts untersucht werden. Die „Frau Welt“ mit ihrer berückenden Schönheit, wenn sie sich nähert, offenbart ihre grauenvoll zerfressene und verwesende Rückseite, wenn sie sich vom Betrachter abwendet. Verführungskraft und vernichtende Gewalt gehen von dieser Allegorie aus, die mit lehrhaftem Ziel vielfach in der Literatur und bildenden Kunst des Mittelalters erscheint. „Die böse Frau“ ist ein Sujet, in das in der Regel schwankhaft gestaltet alle stereotypen Elemente der Frauenfeindlichkeit des Mittelalters eingehen, die das Mittelalter ebenso gekannt hat wie die bis ins Religiöse reichenden Verehrung des Weiblichen.

Texte: werden bei Anmeldung zur Verfügung gestellt. Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen (S Ia) werden vorausgesetzt.

Vorbereitende Lektüre: Konrad von Würzburg, ‚Frau Welt‘ (Text mit Lesehilfen in: Die deutsche Literatur. Texte und Zeugnisse, Bd. I, Mittelalter, hg. von H. de Boor, München 1965, S. 486-489; Kopie im Sekretariat [Phil 308] erhältlich)

Themenvergabe: Mi, 14.7.2004, 14 Uhr (Phil 309) sowie in den Feriensprechstunden oder im Sekretariat (Frau Wulff, Phil. 308).

07.245 Detlef Roth
Heldenepik

2st. Mi 12-14 Phil 732

Beginn: 20.10.2004

Das bekannteste und wohl auch vielschichtigste Heldenepos des deutschen Mittelalters ist das Nibelungenlied, dem die erste Hälfte des Semesters gewidmet werden soll. Wir wollen uns dabei mit Fragen nach der Gattungsdefinition der Heldenepik, der Abgrenzung des Heroischen vom Epischen, dem Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, der Rezeption usw. beschäftigen. Anhand weiterer Texte aus dem Bereich der Dietrichepik und der Woldietrichepik, denen teilweise ein größerer Erfolg beschieden war als dem Nibelungenlied, sollen die gewonnenen Erkenntnisse vertieft werden. Ziel ist es, diesen Großbereich der spätmittelalterlichen Literatur mit seinen verschiedenen Facetten und die Probleme, die er der Forschung aufgibt, kennen zu lernen. Das Seminar ist zwar als Fortsetzung des Seminars Ia zum Nibelungenlied gedacht, steht aber auch anderen Interessenten offen, die ein Seminar Ia des Teilfachs ‚Ältere deutsche Literatur‘ oder etwas Vergleichbares (Fähigkeit, einen mhd. Text verstehen und übersetzen zu können) mit Erfolg abgeschlossen haben. Die genauen Modalitäten zum Erwerb des Seminarscheins (Referat, schriftliche Seminararbeit) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Themen für die schriftliche Arbeit werden sich aus dem Seminarverlauf ergeben und können jederzeit mit mir abgesprochen werden.

Literatur:

Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Helmut de Boor, 22. Aufl., Mannheim 1988.

Christine Künzel

Die Nibelungen ein Mythos und seine Geschichte (M)

2st. (s. Vorl. Nr. 07.293)

Seminare II

07.250 **Hartmut Freytag**

Die ‚Gregorius‘-Dichtung Hartmanns von Aue und ihre Adaptation im 13., 16. und 20. Jahrhundert

2st. Do 12-14 Phil 732

Beginn: 21.10.2004

Gegenstand des Seminars ist mit dem ‚Gregorius‘ eine an Umfang kleinere epische Dichtung Hartmanns von Aue, des frühesten Epikers der sog. höfisch-ritterlichen Dichtung um 1200. Hartmanns legendenähnliches Gedicht ist eine Bearbeitung der altfranzösischen ‚Vie du pape Gregoire‘; es wurde bald nach seinem Entstehen von Arnold von Lübeck im Auftrag Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg aus dem Mittelhochdeutschen ins Lateinische übertragen. Im 15. und 16. Jahrhundert gelangte der Erzählstoff in Legendare (Heiligenleben). Thomas Mann hat in seinem späten Roman ‚Der Erwählte‘ Hartmanns Dichtung zuletzt bearbeitet.

Im Vordergrund der Arbeit im Seminar steht Hartmanns ‚Gregorius‘, mit gebührendem Abstand folgen seine altfranzösische Vorlage und Bearbeitungen des mittelhochdeutschen Textes: Arnolds von Lübeck ‚Gesta Gregorii peccatoris‘, die ‚Gregorius‘-Viten spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Legendare, endlich Thomas Manns ‚Der Erwählte‘.

Im Seminar werden die einzelnen ‚Gregorius‘-Bearbeitungen in enger Textarbeit unter intensiver Einbeziehung der wissenschaftlichen Literatur vergleichend literaturhistorisch untersucht; dabei könnten außer der immer wieder erstrebten Interpretation des poetischen Textes Komplexe erörtert werden, wie z.B. Adaptation und Rezeption, Rhetorik und Poetik, literarische Gattung, Deutsch und Latein, Vers und Prosa und nicht zuletzt Entstehungsort und Überlieferung. Die nach dem Interesse der Teilnehmer zu gewichtenden und möglicherweise zu ergänzenden Gebiete werden in Gruppen oder einzeln vorbereitet. Ergebnisse können in Form von Referaten vorgelegt werden, um dem Plenum eine Diskussionsvorlage zur Hand zu geben. Ziel des Seminars ist es

auch, eine gewisse Vertrautheit im Abfassen einer Hausarbeit zu erwerben. Interessenten können in der Sprechstunde weitere Informationen über das Seminar erhalten und auf Wunsch auch ein Thema für eine Hausarbeit übernehmen, falls sie schon während der Semesterferien daran arbeiten wollen. Eine Themenliste ist vom 25. Juni in der Sprechstunde erhältlich.

Literaturhinweise:

Zur Einstimmung empfehle ich die Lektüre von Thomas Manns 'Der Erwählte' und die einer Übersetzung von Hartmanns von Aue 'Gregorius' (z.B. die von Burkhard Kippenberg, Hartmann von Aue, Gregorius. Der gute Sünder, Stuttgart 1963 u.ö., Reclams UB 1787/87a/b).

Textgrundlage: Hartmann von Aue, Gregorius, hrsg. von Hermann Paul, 15. Auflage besorgt von Burghart Wachinger (Altdeutsche Textbibliothek 2), Tübingen 2004. Weitere Literatur: Volker Mertens, Gregorius Eremita. Eine Lebensform des Adels bei Hartmann von Aue in ihrer Problematik und ihrer Wandlung in der Rezeption (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 67), München 1978; Oliver Hallich, Poetologisches, Theologisches. Studien zum 'Gregorius' Hartmanns von Aue (Hamburger Beiträge zur Germanistik 22), Frankfurt am Main u.a. 1995; Hartmut Freytag, 'sun, des bewise dich der/ der dich nâch im gebildet hat.' Bemerkungen zu Antonomasien in Hartmanns von Aue 'Gregorius' und seinen lateinischen und volkssprachigen Bearbeitungen. In: Latein und Volkssprache im deutschen Mittelalter. 11001500. Regensburger Colloquium 1988, hrsg. von Nikolaus Henkel und Nigel F. Palmer, Tübingen 1992, S. 142157; ders., *diu seltsænen mære/ von dem guoten sündære*. Über die heilsgeschichtlich ausgerichtete interpretatio auctoris im *Gregorius* Hartmanns von Aue. In: Euphorion [im Druck; erscheint voraussichtlich bis Herbst 2004].

07.251 **Nikolaus Henkel**

Die Minnelyrik Walthers von der Vogelweide

3st. Di 9.30-12.00 Phil 271

Beginn: 19.10.2004

Walther von der Vogelweide ist die wohl bekannteste Gestalt der hochmittelalterlichen Literatur. Seine Bedeutung ist von den Zeitgenossen uneingeschränkt anerkannt worden, seine Geltung als Klassiker des Hochmittelalters auch heute unbestritten. In seiner Liebeslyrik entwickelt Walther, ausgehend von einer bereits etablierten Gattungstradition, neue literarische Modelle für das Verhältnis von Mann und Frau innerhalb der Gesellschaft, in denen die Verehrung der höfischen Dame ebenso wie die Liebesbegegnung mit dem Mädchen in der Natur zum Sujet werden.

Textausgabe: *Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sprüche. 14., völlig neu überarbeitete Aufl. der Ausgabe Karl Lachmanns hg. von CHRISTOPH CORMEAU mit Beiträgen von THOMAS BEIN und HORST BRUNNER, Berlin 1996.*

Vorbereitung: HAHN, GERHARD, Walther von der Vogelweide, in: VL 10, 1999, Sp. 665697. Zu Semesterbeginn müssen die Nrn. 6, 15, 16, 26, 66 der genannten Ausgabe gelesen sein.

Themenvergabe: Mi, 14.7.2004, 14 Uhr (Phil 309) sowie in den Feriensprechstunden oder im Sekretariat (Frau Wulff, Phil. 308)

Examenskolloquium

07.255 **Nikolaus Henkel**

Examenskolloquium

1st. Mi 13-14 Phil 328

Beginn: 20.10.2004

Das Kolloquium richtet sich in erster Linie an Studierende in der Examensvorbereitung. Themen sind u.a. die Besprechung der einschlägigen Prüfungsordnungen, Methoden und Strategien der Examensvorbereitung, Klausurübungen anhand von Probeklausuren, Simulationen mündlicher Prüfungen (einschlägige Vorkenntnisse in Spezialgebieten sind Bedingung). Das Kolloquium kann auch zur Vorbereitung und Planung des Hauptstudiums genutzt werden.

Oberseminar

07.256 **Hartmut Freytag**
Literaturästhetik im Mittelalter
 2st. Do 14-16 Phil 259

Beginn: 21.10.2004

Niederdeutsche Sprache und Literatur

Seminare Ib

07.260 **Andreas Bieberstedt**
Einführung in die Soziolinguistik am Beispiel der Stadtsprache Hamburgs
 2st. Mo 14-16 Phil 271

Beginn: 18.10.2004

Innerhalb der letzten Jahrzehnte sind urbane Zentren zunehmend Gegenstand soziolinguistischer Untersuchungen geworden. Die moderne Stadtsprachenforschung sieht ihre Ziel darin, das Zusammenwirken sprachlicher und sozialer Faktoren bei der Ausbildung und Veränderung des stadtsprachlichen Gefüges zu untersuchen, und betrachtet Stadtsprache als geordnetes multidimensionales Varietätensystem, das als Ergebnis und Abbild sozialer Interaktion zu verstehen ist.

Im Seminar wollen wir uns mit den verschiedenen soziolinguistischen Ansätzen der Stadtsprachenforschung beschäftigen. Ziel ist es zum einen, den Teilnehmern einen Einblick in Schwerpunkte und Methoden der modernen Stadtsprachenforschung zu vermitteln. Zum anderen soll das Seminar am Beispiel dieses Forschungsbereiches allgemein mit Problemstellungen und Methoden soziolinguistischer Forschung vertraut machen. Beide Aspekte finden in einem dritten Schwerpunkt Anwendung auf ein konkretes Forschungsobjekt – die Stadtsprache Hamburgs. Den Zielstellungen entsprechend ist das Seminar in zwei Teile gegliedert. In einem einführenden Teil verschaffen wir uns zunächst einen Überblick über die gegenwärtigen Schwerpunkte und Methoden der Stadtsprachenforschung sowie die vorliegenden Untersuchungen zu Stadtsprachen im deutschsprachigen Raum (Basel, Berlin, Mannheim). Im zweiten Seminarteil soll konkret die Stadtsprache Hamburgs in den Blick genommen werden. Zunächst ist hierzu die spezifische sprachliche Ausgangslage in Hamburg und der Stand ihrer Erforschung zu beschreiben. Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme folgt eine kritische Auseinandersetzung mit der vorhandenen Forschungsliteratur: Inwieweit erfüllen linguistische Untersuchungen zu Hamburg die Anforderungen einer modernen Stadtsprachenforschung, inwieweit lassen sich die Untersuchungen zu anderen Städten als Vergleich heranziehen? Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates und dessen Verschriftlichung als Seminararbeit.

Literatur:

Ammon, U. u. a. (Hgg.) 1987 / 88: Soziolinguistik. Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. 2 Bde. Berlin / New York. Bd. 1: 1987, Bd. 2: 1988. (HSK; 3.1/2)

Kallmeyer, W. 1987: Stadtsprache als ein Schwerpunkt soziolinguistischer Forschung in Europa.

In: Sociolinguistica 1 (1987). S. 80-99.

Möhn, D. 2003: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte I: Hamburg. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 3. Teilbd. 2., vollständig neu bearb. Aufl., hg. v. W. Besch / A. Betten / O. Reichmann / S. Sonderegger, Berlin / New York, S. 2297-2312. (HSK; 2.3)

----- **Andreas Bieberstedt**

Syntaxtheorien

2st. Mi 12-14 Phil 271 (s. Vorl. Nr. 07.191)

Beginn: 20.10.2004

Die Syntaxforschung des 20. Jahrhunderts zeigt sich durch zwei Modellbildungen nachhaltig geprägt: die in den 30er Jahren von Lucien Tesnière begründete Valenzgrammatik sowie die generative Transformationsgrammatik des amerikanischen Linguisten Noam Chomsky. Die Valenzgrammatik geht von der zentralen Position des Verbs im Satz aus. Aufgrund seiner Wertigkeit („Valenz“) ist das Verb in der Lage, Leerstellen um sich herum zu eröffnen, die durch abhängige Satzglieder („Ergänzungen“) gefüllt werden. Für die generative Grammatik ist die Annahme einer syntaktischen Tiefenstruktur wesentlich sowie die Aufstellung von Transformationsregeln für die Überführung dieser Tiefen- in eine Oberflächenstruktur (von einer einheitlichen Grammatik kann allerdings nicht gesprochen werden, da Chomsky sein generatives Modell seit den 50er Jahren kontinuierlich weiterentwickelt).

Im Seminar wollen wir insbesondere die Valenzgrammatik in den Blick nehmen. Wir beginnen mit einer allgemeinen Einführung in aktuelle Theorien und Methoden der Syntaxbeschreibung. Anschließend sollen grundlegende valenzgrammatische Fragestellungen behandelt werden, etwa das Problem der verschiedenen Valenzebenen (syntaktische, semantische, logische V.), der Differenzierung von obligatorischen und fakultativen Ergänzungen sowie der Valenz nichtverbaler Wortarten (Substantiv und Adjektiv). Erörtert werden zudem spezielle Probleme wie die Anwendbarkeit des Valenzmodells auf sprachtypologische, kontrastivlinguistische oder sprachhistorische Fragestellungen. Das Seminar schließt mit einer zusammenfassenden Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen valenzgrammatischer Syntaxbeschreibung. Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates sowie dessen Verschriftlichung als Seminararbeit.

Literatur

Ágel, V. (Hg.) 2003: Dependenz und Valenz: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Berlin u. a. (Handbücher zur Sprach und Kommunikationswissenschaft; 25)

Ágel, V. 2000: Valenztheorie. Tübingen. (Narr Studienbücher)

Dürscheid, C. 2000: Syntax: Grundlagen und Theorien. Wiesbaden. (Studienbücher zur Linguistik; 3)

Engel, U. 1996: Deutsche Grammatik. 3., korr. Aufl., Heidelberg.

Jacobs, J. u. a. (Hgg.) 1993 / 95: Syntax. 2. Bde. Berlin u. a. (Handbücher zur Sprach und Kommunikationswissenschaft; 9 / 1.2)

07.261 Christian Fischer

Reynke de vos - ein mittelniederdeutscher „Klassiker“

(zugleich eine Einführung ins Mittelniederdeutsche)

2st. Mi 16-18 Phil 259

Beginn: 20.10.2004

Das Tierepos *Reynke de vos* ist, nicht zuletzt durch die Bearbeitung Goethes, eines der bekanntesten Werke der deutschen Literatur. In buchstäblich fabelhafter Weise werden hier die

gesellschaftlichen Umstände karikiert sowie die Lust am Verdorbenen und Verbotenen bedient - eine Mischung, die bis heute als Garant für großen Erfolg beim Publikum gilt.

In der niederdeutschen Literaturgeschichte nimmt der *Reynke de vos* eine besonders prominente Position ein, und auch in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der niederdeutschen Literatur hat dieser Text stets besonders große Aufmerksamkeit erfahren.

Das Seminar soll einerseits die wichtigsten Informationen zu diesem „Klassiker“ vermitteln und an die literaturwissenschaftliche Reynke-Forschung heranführen. Andererseits sollen die Grundlagen der mittelniederdeutschen Grammatik erarbeitet werden; daneben lesen wir zur Vertiefung und Illustration möglichst viele Passagen im Original.

Literatur

Reynke de Vos. Nach der Lübecker Ausgabe von 1498 herausgegeben und ins Neuhochdeutsche übertragen von Hans Joachim Gernentz. Neumünster 1987.

Peters, Robert: Mittelniederdeutsche Sprache. In: Goossens, Jan (Hg.): Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung. Band 1: Sprache. 2., verbesserte und um einen bibliographischen Nachtrag erweiterte Auflage, Neumünster 1983, S. 66-115.

Seminar II

----- Ingrid Schröder

Biographie und Sprache. Ein Projekt zur individuellensprachlichen Varianz

3st. Di 14-17 (s. Vorl. Nr. 07.214)

Beginn: 19.10.2004

Sprache und Sprachgebrauch wandeln sich im Laufe unseres Lebens und werden den jeweiligen Lebensumständen angepasst: Dialekte werden zugunsten einer standardnäheren Sprachform aufgegeben, wenn dies für Ausbildung oder Beruf notwendig ist, andere Dialekte werden neu gelernt, wenn der Wohnort gewechselt wird, Fremdsprachen werden erworben und alltäglich benutzt, wenn die berufliche Situation oder die Lebensumstände allgemein es erfordern, neue Varietäten wie Fach- oder Gruppensprachen kommen hinzu, Sprachgebrauch wandelt sich entsprechend der sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse. Die verschiedenen sprachlichen Varietäten bzw. Sprachen benötigen wir, um uns situationsadäquat ausdrücken zu können.

Ziel des Seminars ist es, Daten zu verschiedenen sprachlichen Biographien zu erheben und unterschiedliche Sprecherprofile zu beschreiben. Auf diese Weise soll das Spektrum sprachlicher Varianz durch individuelle Geschichten des Sprachwandels erhellt werden. Die Arbeit im Seminar gliedert sich in drei Phasen: (1) Vorbereitungsphase: Wir wollen ein Instrumentarium zur Erhebung von Sprecherbiographien (Interviewleitfaden) entwickeln und dafür die erforderlichen theoretischen und methodischen Grundlagen erarbeiten. Weiterhin sind Methoden einer adäquaten Datenanalyse zu diskutieren. (2) Erhebungsphase: Alle SeminarteilnehmerInnen führen Interviews durch und erheben Daten zu den individuellen sprachlichen Biographien. (3) Auswertungs- und Präsentationsphase: Die Daten werden transkribiert und mit Hilfe der dafür erarbeiteten Methoden ausgewertet. Erste Ergebnisse werden im Plenum präsentiert. In gemeinsamer Diskussion werden wir versuchen, die verschiedenen Sprecherprofile zu konturieren.

Literatur:

Aushang am Schwarzen Brett der Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur (neben Raum 364) ab September 2004; eine Literaturliste ist ebenfalls über das Internet erhältlich (Homepage oder Anfrage per E-Mail an niederdeutsch@uni-hamburg.de).

E) STUDIENINTEGRIERENDE UND STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE / WISSENSCHAFTSSPRACHE

*) Die mit einem Sternchen gekennzeichneten Lehrveranstaltungen richten sich an Studierende, die spätestens im 4. Fachstudiensemester an der Abschlussprüfung Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Wissenschaftssprache teilnehmen müssen.

- Anmeldung für obligatorische Veranstaltungen (mit *) in Phil 553
- Anmeldung für alle anderen DaF-Veranstaltungen : 20.10.2004; 10-12 Uhr; Phil 1351/53
- Sprachberatung in den jeweiligen Sprechstunden der Lehrenden

Phase I

07.350 Jacomijn Klever

Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung (für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

4st. Mi 8.30-12.00, Bi 34/CaP 1 Raum 4

Diese Veranstaltung dient der Begleitung und Unterstützung ausländischer Studierender, die das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hamburg anfangen oder gerade angefangen haben.

Schwerpunkte werden sein:

- Besprechung und Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken
 - (Protokoll, Hausarbeit verfassen; mündliches Referat halten);
 - Text- und Wortschatzarbeit;
 - Diskussion über aktuelle Themen aus den Wirtschaftswissenschaften/aus der Wirtschaft;
 - Besichtigung von Betrieben und Besuch von Institutionen der Wirtschaft wie dem HWWA.
- Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme während des Semesters, Erledigung von Übungsaufgaben.

07.351 Doris Krohn

Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung (für Studierende der Rechtswissenschaften)

4st. Mi 8.30-12.00 Phil 732

Diese Veranstaltung wendet sich an alle ausländischen Studierenden der Rechtswissenschaften. Im Rahmen von mindestens 5 vor- und nachbereiteten Besuchen von Gerichtsverhandlungen, die in Kooperation mit RichterInnen am Hamburger Amts- und Oberverwaltungsgerichts ausgewählt werden, sollen folgende Kompetenzen trainiert werden:

- Lexikintensivierung im Bereich der Wortfelder deutscher Gerichtsbarkeit
- präzise Hörverständnisschulung und die Umsetzung in schriftliche Kompetenz: Protokoll- und Berichtserstellung
- im Austausch mit den an den jeweiligen Gerichtsverhandlungen beteiligten Richtern, Schöffen und Staatsanwälten sollen Fragetechniken und angemessenes initiatives Gesprächsverhalten erprobt werden

Außerdem ist der Besuch des UNO-Seegerichtshofes in Flottbek geplant.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 15

07.352 **Sabine Großkopf**

**Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung
(für Studierende der Naturwissenschaften)**

4st. Mi 8.30-12.00 Phil 256/58

siehe gemeinsamen Text

Zur besseren Vorbereitung auf das Fachstudium der Studierenden der Intensivkurse Deutsch als Fremdsprache, die aus allen Fachbereichen der Universität kommen, und unter Berücksichtigung der bisherigen Kursstruktur werden sechs parallele Veranstaltungen angeboten:

- Wirtschaftswissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Naturwissenschaften
- Erziehungswissenschaften und Psychologie
- Sprachwissenschaften
- Sozial-, Kultur- und diverse Wissenschaften

Die Schwerpunkte der Arbeit in diesen Veranstaltungen sind Wissenschaftslexik, Merkmale wissenschaftlicher Sprache, Lektüre von Fachtexten, Fachwortschatz, Kennenlernen der jeweiligen wissenschaftlichen Einrichtungen, Vorlesungsbesuche, individuelle Beratung, wissenschaftliche Arbeitstechniken.

Zu erbringende Leistungen: Verfassen einer Hausarbeit, Präsentation von Ergebnissen wissenschaftlicher Recherche.

oder

In diesen homogenen Fächergruppen steht die Orientierung an der Universität und im Fachstudium im Mittelpunkt. Ein Schwerpunkt wird die Wortschatzarbeit für die Wissenschaftskommunikation allgemein und das Studienfach im Besonderen sein. An die Erkundungen in den Instituten werden sich die Bewusstmachung vorhandener und die Erarbeitung alternativer Studienstrategien anschließen. Von Anfang an sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit haben, sich als ExpertInnen in der Sache –wenn auch als AnfängerInnen in der Sprache– einzubringen. Die Gruppe wird Gelegenheiten haben, ForscherInnen und Forschung aus anderen Ländern und Hochschulsystemen vorzustellen und kennen zu lernen. Der Austausch mit deutschen Akademikern wird angestrebt. Je nach Studienfächern der TeilnehmerInnen sollen (populär)wissenschaftliche Darstellungen für die jeweils anderen im Vordergrund stehen. Allen gemeinsam sind das Verständnis und die Verständigung (Nachfragen, Diskutieren und Vertreten eigener Meinung) in der Begegnung mit Vertretern des Faches. Es soll dabei sowohl um theoretische als auch um praktische Aspekte des Faches gehen. Die Aktivitäten außerhalb des Sprachkurses in den Fachbereichen und den jeweiligen Berufsfeldern werden vor- und nachbereitet werden. Zu den Besuchen müssen die TeilnehmerInnen begleitende Aufgaben wie Protokolle, Zusammenfassungen und/oder Kommentare anfertigen.

07.353 **Hildegard Junk**

**Wissenschaftliche Arbeitstechniken und Fachorientierung
(für Studierende der Sozialwissenschaften)**

4st. Mi 8.30-12.00 Bi 34/CaP 1 Rm

07.354 **Doris Krohn**

Hören und Verstehen I

4st. Do 8.30-12.00 Phil 732

Hören und Verstehen verstanden als aufmerksames Zuhören und möglichst eindeutiges Verstehen soll auf drei Ebenen behandelt und trainiert werden.

1. Sach- und Nachrichtentexte sowie unterschiedliche literarische Textsorten über Audio- und Video-Technik von professionellen SprecherInnen (Nachrichtensprecher, Moderatoren, Schauspieler) dargeboten bilden die Grundlage für eine in Einzelgruppen- und/oder Plenumsarbeit stattfindende Inhaltserschließung.
 2. Das angemessene produktive Zuhören und Verstehen in Lehrveranstaltungen soll exemplarisch erprobt und umfangreich ausgewertet und nachbereitet werden durch den zweimaligen gemeinsamen Besuches einer einstündigen Vorlesung zu einem interdisziplinären Themenkomplex (angefragte Kooperation mit Prof.H.Opaschowski zum Thema Zukunft)
 3. Universitäre Alltagskommunikation: Auskünfte und Anweisungen von Hochschulpersonal, Lehrveranstaltungen und Geschäftszimmern, Gespräche mit deutschen Kommilitonen in der Mensa im, vor und während der Lehrveranstaltung bei Gruppenarbeit. Ein Erfahrungsaustausch und der Versuch sowohl allgemeine als auch individuelle Strategien zu entwickeln, situationsgerecht zu verstehen und auch verstanden zu werden.
- Geplant ist eine zeitweilige Zusammenarbeit mit interessierten deutschen Studierenden.

07.355 Doris Krohn

Übungen zum Sprechen I

Einzelvortrag mit Aussprachetraining (videogestützt)

4st Fr 8.30-12.00 Phil 732

Diese Lehrveranstaltung will die besonderen Bedingungen des Studienstarts an einer neuen Universität mit einer neuen Sprache thematisieren. Konkrete und praktische Hilfestellungen sowohl bei allgemeinen Sprechhemmungen als auch bei speziellen Ausspracheproblemen sollen gemeinsam entwickelt und ausprobiert werden.

Die über einfaches Nachsprechen hinausgehenden Aussprachesequenzen schließen Atemübungen genauso mit ein wie Sprachrhythmus- und Sprachmelodietraining und sind ein immer wiederkehrender Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Klares, angemessenes und selbstbewusstes Sprechverhalten sowohl im studentischen Dialog als auch während eines Beratungsgesprächs bei einem Hochschullehrer werden genauso trainiert wie aktive Diskussionsbeteiligung und Referats- und Statement-Präsentationen.

5-minütige freie Sprech-Präsentationen sollen zum Ende des Semesters von jedem/r TeilnehmerIn in Form eines Kurzreferates, einer Thesenvorstellung oder auch einer literarischen/dramatischen Darbietung als Gruppenarbeit vorgestellt werden.

07.356 Annelie Andert

Übungen zum Schreiben I Textproduktion: Arbeit an selbst gefertigten Texten

4st. Mo 14.00-17.30 Phil 732

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten der Textproduktion kontinuierlich verbessern und perfektionieren möchten. Dazu gehört die Entwicklung einer kritischen Distanz gegenüber dem eigenen Textprodukt. Grammatik- und Wortschatzkenntnisse werden beim Schreibprozess aktiviert. Entscheidungen zwischen möglichen Ausdrucksvarianten sind ständig begründet zu treffen. Diese Prozesse bewusst zu machen und zu unterstützen wird unser gemeinsames Anliegen sein.

Zum Einstieg und zum Abbau eventueller Schreibblockaden sollen einige Sitzungen dem „kreativen Schreiben“ gewidmet sein. Sodann wird es um Texte aus dem Kontext des Studentenalltags gehen, wie (offizielle) Briefe, Bewerbungen o.ä. In der Hauptsache werden wir uns jedoch um studienrelevante Texte bemühen: Exzerpt, Protokoll, Resümee, Verbalisierung von

Schaubildern und Tabellen, referatartige Textpartien wie Definitionen und Zusammenfassungen sollen unter Beachtung ihrer Strukturen und sprachlichen Mittel zu Papier gebracht, kontinuierlich korrigiert, umgearbeitet und verbessert werden. Grammatik- und Wortschatzarbeit werden aus oben genanntem Grunde Bestandteil dieser Arbeit am Text sein.

Leistungsnachweis: Abschlussklausur

07.360 **Bernd Latour**

Übung zu Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte. Teil I*

4st. MoDo 9.30-11.00 Phil 1350

07.361 **Hartmut Delmas**

Übung zu Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte. Teil I*

(besonders für zukünftige SprachvermittlerInnen)

4st. MoMi 19.00-20.30 Phil 1350

07.362 **Hartmut Delmas**

Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil I*

2st. Di 19.00-20.30 Phil 1350

07.363 **Annelie Andert**

Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil I*

2st. Mi 8-10 Phil 1304

07.364 **Annelie Andert**

Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil I*

2st Mi 10-12 Phil 1304

P h a s e II

07.368 **Annelie Andert**

Übungen zum Sprechen II: Kurzvortrag und Diskussion

Gespräch und Diskussion

4st. Do 14.00-17.30 Phil 732

- Wenn Sie Hemmungen haben, sich an Seminar- und anderen Diskussionen zu beteiligen oder
- wenn Ihnen „Diskussion“ als Technik fremd und neu ist oder
- wenn Sie sich zwar gern an Diskussionen beteiligen möchten, aber nicht wissen, welche Ausdrücke, Redewendungen und Strategien typischerweise im Umfeld Hochschule und Studium benutzt werden, dann können Sie im „geschützten Raum“ dieser DaF-Veranstaltung allerlei lernen und üben:
 - Präsentation allgemeiner oder aktueller, jedenfalls kontroverser Themen in Form von mündlichen Kurzvorträgen durch Einzelne oder Gruppen
 - Zusammenstellung von Wortfeldern zu den jeweiligen Vortragsthemen
 - Einübung verschiedener Rollen: Referent/in, Diskussionsleitung, Diskussions-Teilnehmer/in
 - Unterscheidung verschiedener Formen von Redebeiträgen: Unterstützung für, Widerspruch zu, Relativierung von Äußerungen anderer

- Überleitungsformeln in Diskussionen
- Formen und Wege der Meinungsäußerung
- Kennenlernen und Einübung adäquater Redemittel (in Form von Wortschatzübungen und anderem)
- Anfertigung eines Protokolls
- Reflexion über Diskussionsstile, Freiheit der Meinungsäußerung, Rhetorik

Leistungsnachweis: mündlicher Kurzvortrag und Leitung einer Diskussion (beides wohl als Gruppenleistung)

07.369 Hildegard Junk
Übungen zur Schulung der Aussprache
 2st. Mo 10.30-12.00 Phil 732

07.370 Hildegard Junk
Übungen zur Schulung der Aussprache
 2st. Do. 18.00-19.30 Phil 732

07.371 Bernd Latour
Übung zu Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte, Teil II*
 4st. Mo. 15.15-16.45, Di 9.30-11.00 Phil 1350

07.372 Andreas Huber
Übung zu Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte, Teil II*
 (besonders für zukünftige SprachvermittlerInnen)
 4st. MoDo 17.00-18.30 Phil E

07.373 Sigrid Kolster
Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil II*
 2st. Fr 12.30-14.00 Phil 1350

07.374 Sabine Großkopf
Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil II*
 2st. Do 8.30-10.00 Phil 1304

Die folgende Übung ist eine Parallelveranstaltung zu 07.374 und 07.375

Prüfungen im Bereich DaF enthalten meist Prüfungsteile wie Hörtextbearbeitungen mit Fragen zum Hörverstehen, Lesetextbearbeitungen mit Aufgaben zu wissenschaftssprachlichen Strukturen, vorgebensorientierte Textproduktionen, mündliche Prüfungen zu Fachtexten. Diese Aufgaben werden in kleinen Schritten und als Gesamtsimulationen geübt. Die Fehlerkorrektur erfolgt durch Markierungen, Selbstkorrekturen in Gruppen und allein, sowie durch abschließende Endkorrekturen. Ab Mitte des Semesters werden nur noch mit dem Computer erstellte und per Email geschickte Hausaufgaben akzeptiert.

07.375 Sabine Großkopf

Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil II*

4st. Do 10.30-12.00 Phil 1304

Prüfungen im Bereich DaF enthalten meist Prüfungsteile wie Hörtextbearbeitungen mit Fragen zum Hörverstehen, Lesetextbearbeitungen mit Aufgaben zu wissenschaftssprachlichen Strukturen, vorgabenorientierte Textproduktionen, mündliche Prüfungen zu Fachtexten. Diese Aufgaben werden in kleinen Schritten und als Gesamtsimulationen geübt. Die Fehlerkorrektur erfolgt durch Markierungen, Selbstkorrekturen in Gruppen und allein, sowie durch abschließende Endkorrekturen. Ab Mitte des Semesters werden nur noch mit dem Computer erstellte und per Email geschickte Hausaufgaben akzeptiert.

P h a s e III

07.380 **Sabine Großkopf**

Interkulturelle Prüfungsvorbereitung

4st. Di 8.30-12.00 Phil 732

Viele ausländische Studierende haben Schwierigkeiten mit Prüfungen im deutschen Universitätssystem obwohl ihre Deutschkenntnisse ausreichend zu sein scheinen. Die Gründe können vielfältig sein unbekannte Prüfungsformen, ungewohntes Prüfer- bzw. Prüflingsverhalten, kulturell unterschiedliche Argumentationsstile, Nervosität in Krisensituationen, unbewusste Sperrn gegen einen Abschluss mit bestimmten Folgen für die Lebensplanung, individuelle Probleme, Bewältigung des Alltags, die Lage von Ausländern in Deutschland etc. Je nach TeilnehmerInnen werden Schwerpunkte gebildet werden Interaktionen zwischen Angehörigen verschiedener Nationen weisen individuelle, kulturelle und politische Prägungen auf. Auf der persönlichen Ebene sollen Kindheits-, Familien- und Schulumuster wieder belebt und bewusst gemacht werden. Dazu werden vor allem individualpsychologische und pädagogische Übungen benutzt. Die kulturellen Strukturen werden in erster Linie mit den deutschen konfrontiert. Hierbei steht der Aspekt der Eigen- vor der Fremdwahrnehmung. Die Gestaltpsychologie und -pädagogik stellen dazu das geeignete Material bereit. Die (hochschul)politischen Aspekte des Ausländerstudiums und ihre Auswirkungen auf die TeilnehmerInnen sollen ebenfalls bearbeitet werden.

07.381 **Sabine Großkopf**

Schreiben: Wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Medien und Universität)

4st. Fr 8.30-12.00 Phil 159 + Phil 256/58

Im modernen Fremdsprachenunterricht kommen alle Medien zum Einsatz, so auch in den neuesten Lehrwerken im Bereich DaF. In dieser Übung sollen im Computerpool die Handhabung des Mediums, das Sprachenlernen und wissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt werden. Nach einer Einführung in Apple Macintosh Computer und in ein Schreibprogramm (Word), nach dem Erwerb einer Kennung im RRZ, dem Einüben in Email und Internet soll der Schwerpunkt auf graphischer Gestaltung und Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen mit PowerPoint liegen. WissenschaftlerInnen müssen auch mit Statistiken, Formeln, Graphiken, Bildern, Fotos, Animationen, Musik etc. arbeiten. Die Studierenden sollen zwecks Recherche zu einem Fachthema Kontakte zu ihren Heimatuniversitäten, ihrem Fachbereich hier, anderen Instituten und Institutionen aufnehmen. Sie sollen lernen, die Ergebnisse den anderen angemessen vorzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Grund der veränderten Studienbedingungen, besonders durch das Internet, im Bereich "Denglisch" liegen. Manche ausländische Studierende können nicht mit einer deutschen Tastatur und nicht angemessen schnell schreiben. Viele TeilnehmerInnen müssen lernen, dass es um eigenständiges Erarbeiten und Formulieren, korrektes Zitieren und nicht um Kopieren geht. Auch wenn der Computer im Zentrum der Übung stehen wird, sollen doch

die anderen Medien wie Overhead-Projektoren, Tonträger, Video, DVD, Scanner, Digitalkameras und ihr Einsatz im Wissenschaftsbetrieb theoretisch und praktisch „behandelt“ werden.

07.382 **Bernd Stenzig**

Referate und Textanalysen: Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland*

4st. DiDo 15.15-16.45 Phil 1350

07.383 **Sabine Bellmund**

Referate und Textanalysen: Die Freie und Hansestadt Hamburg als Metropole*

4st DiMi 11.15 - 12.45

07.384 **Bernd Stenzig**

Schriftliche Übungen zu und mit Texten*

2st. Di 17.15-18.45 Phil 1350

07.385 **Jacomijn Klever**

Schriftliche Übungen zu und mit Texten*

2st. Di 8.30-10.00 Bi 34/CaP 1 Rm 2

07.386 **Jacomijn Klever**

Schriftliche Übungen zu und mit Texten*

2st. Di 10.30-12.00 Bi 34/CaP 1 Rm 2

Übungen für Fortgeschrittene

(nach der Abschlußprüfung Deutsch als Fremdsprache/Wissenschaftssprache). Für alle Fortgeschrittenenkurse ist eine Anmeldung in Raum Phil 553 erforderlich, da die Teilnehmerzahl auf 15 Personen beschränkt ist.

07.390 **N.N.**

Phonetik

2st. Mo 9.30-11.00 Phil 1350

07.391 **N.N.**

Schreiben von Texten

2st. Mi 9.30-11.00 Phil 1350

07.392 **N.N.**

Lektüre literarischer Texte

2st. Do 9.30-11.00 Phil 1350